

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Sonntagsheft der Tage und Samm.- und Feiertagen.
Der Wohl Nr. 24 kann beide Colosse - Abdrucke im
Vereinshaus 15.00 (Sammelabgabe) und Einzelabgabe
Büchertypen 15., einschließlich 25. Nr. Nr. 20 kann beide
Colosse 10., einschließlich 20. Nr. Nr. 20 kann beide
mit Colosse 5., einschließlich 5. Trichterzeitung.
Postleitzahlen: Dresden Nr. 12220.
Gemeinde-Nr.: Dresden Nr. 20.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des
Bezirksverbandes Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue, Lößnitz, Schneeberg
und Schwarzenberg, der Stadträte in Grünhain, Lößnitz, Neuhausen und Schneeberg, der Finanzämter
in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg
und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärtnner, Aue, Sachsen.

Poststelle: Aue 91 und 92. Umlauf (Telef. Aue) 402. Schwarzenberg 10. Schwarzenberg 3314. Postleitzahlen: Zeitungsredaktion: Schwarzenberg und Schwarzenberg.

Nr. 98.

Dienstag, den 28. April 1931.

84. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Unterhaltungsgenossenschaft für die Wiljach.

Der Vorstand besteht bis zum 31. Dezember 1932 aus folgenden Herren:

Fortschmeister Weidner,
Direktor Baumgarten,
Sögewerkebesitzer Hugo Glödner,
Fabrikant Alfred Arnold,
Bürgermeister Lengner,
samtlich in Carlsfeld.

Außerdem sind für jedes Vorstandsmitglied 2 Stellvertreter gewählt worden.

Vorsitzender des Vorstandes ist Herr Fortschmeister Weidner, sein Stellvertreter Herr Direktor Baumgarten. W.U.G. 4/30. Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, den 25. April 1931.

Das im Grundbuche für Bernsbach Blatt 538 auf den Namen der Firma Eder & Drechsel, Baugeschäft in Bernsbach, eingetragene Grundstück soll am

Freitag, den 19. Juni 1931, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsaufteilung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 6,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 24.000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 20.680 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921,

GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Bernsbach, an der Bierfelder Straße, besteht aus Wohnhaus, nebst Hofraum, Garten sowie Grundstücksore und trägt die Ortsl. Nr. 127.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundstücks und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Betriebsförderung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. März 1931 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erschlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Angeboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerpricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzuhören.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Anschlags die Aufhebung oder die einstige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schwarzenberg, den 21. April 1931. Das Amtsgericht.

Am Mittwoch, dem 29. April 1931, nachm. 2 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum 1 Posten Herrnoberhemben, 1 Posten Sportkugeln, Schuhriegelkugeln, Vorhängen, 1 Radionode (gebr.), 1 S-Röhren Radioapparat, 1 Röhrenuhr, 1 Zählschau (585), 2 Photoapparate, 1 Warenkasten mit Schleife, Schlüsselkette öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Zöblitz.

Dienstag, den 28. April 1931, vorm. 10 Uhr sollen in Rauter 1 Kleberkasten und 1 Bettlaken öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Q 23/31

Sammelort der Bieter: Hotel zum Löwen.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Dienstag, den 28. April 1931, vorm. 8 Uhr sollen in Schwarzenberg-Sachsenfeld 1 Krebsenz, 1 Radioapparat, 1 Postkarte und 1 Schreibmaschine öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Q 5858/30

Sammelort der Bieter: Gasth. Döhlert.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Aufl- und Brennholz-Versiegelung. Carlsfelder Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 7. Mai 1931 von vormittag 9 Uhr an im Galhof „Carlsfeld“ in Schönheiderhammer:

17 fl. Stämme 12-14 cm = 3 dm, 338 dgl. 15-19 cm = 107 fm, 79 dgl. 20-24 cm = 43 fm, 2061 fl. Höhe 7-14 cm = 107 fm, (4 m lg.) 3869 dgl. 15-19 cm = 409 fm, 1401 dgl. 20-24 cm = 238 fm, 533 dgl. 25-29 cm = 135 fm, 220 dgl. 30-45 cm = 85 fm, (3-5 m lg.) 13 bu. Höhe 26-45 cm = 3,8 fm, (2-3 m lg.) 4,5 fm fl. Auflhölzer, 2,5 fm fl. Auflhölzer.

vom vormittag 11 Uhr an:

94 m bu. u. 465 fm fl. Brennholz, 5 m bu. u. 236 fm fl. Brennholzklippe, 4 m bu. Zächen, 3,5 m bu. u. 32 fm fl. Alle. Ausbereite als Vorentnahmen, Bruch- und Durchforstungshölzer in Abt. 5, 9, 10, 15, 21 bis 24, 26 bis 29, 33, 34, 36, 38, 39, 41 bis 44, 47, 49 bis 52, 54, 55, 59 bis 64, 67, 68, 70, 71, 73 bis 78 und 82. Gorstall Carlsfeld. Gorstall Carlsfeld. Gorstall Schwarzenberg.

wenn es nicht sozialistisch geführt würde. Die Sozialdemokratie wolle kein starkes Deutschland, um ihren vorherrschenden Einfluss nicht zu verlieren.

Simmer mehr erkenne das Volk, daß die sozialdemokratische Wirtschaftsweise allein schuld an den heutigen Verhältnissen sei. Erst wenn die Macht in den Händen der heutigen nationalen Opposition sei, dürfe man eine Besserung erwarten. Hugenberg sei bereit, in die Regierung einzutreten, aber er mache zur Bedingung, daß dann der nationalen Front auch der Einfluß eingeräumt werde, der ihr zahlenmäßig zukomme. Zwei Weltanschauungen stünden im Kampf gegenüber, und jeder müsse sich in ihm entscheiden. Dieser Kampf müsse zuerst durchgesetzt werden. Erst wenn der Marxismus zerschlagen sei, werde es aufwärts gehen in Deutschland.

Danzig soll polnisch werden.

Unerhörter Vorstoß Polens gegen Danzigs Hoheitsrechte.

Berlin, 26. April. Ein Moskauer Blatt wußte vor einigen Tagen von einer Absicht der Warschauer Regierung zu berichten, polnische Truppen zur Wahrung der angeblich bedrohten polnischen Interessen nach Danzig zu entsenden. Dieses von sowjetischer Seite verbreitete Gerücht ist bis zu einem gewissen Grund durch die inzwischen bekanntgewordene Absicht der Polen bestätigt worden, den Beschluß des Völkerbundsrates vom 22. Juni 1921 in Awendung zu bringen.

Dieser Beschluß, den Polen jetzt in Gang für seine Zwecke verwenden will, hat jedoch ganz andere Voraussetzungen, als die polnische Regierung es vorgibt. Polen hat Danzig gegenüber weder ein selbständiges Schutzzrecht, noch viel weniger eine Schulpflicht. Ein eventueller militärischer Schutz Danzigs steht dem Völkerbund zu. Der Völkerbund hat in seinem Beschluß vom 22. Juni 1921 Polen nur als besonders geeignet erklärt, unter gewissen Umständen diesen Schutz übertragen zu erhalten.

Der Danziger Völkerbundskommissar Graf Gravina hat den polnischen Vorstoß abgelehnt. Ob Polen nun einen Antrag an den Völkerbund richtet, ist zweifelhaft.

Danzig, 26. April. Der Präsident des Danziger Senates, Dr. Siegmund, hielt nach Bekanntwerden der rauen polnischen Aktion im Danziger Senat eine bedeutungsvolle Rede, in der er sich eingehend mit der durch den bedrohlichen polnischen Vorstoß gezeichneten Lage beschäftigte. Mit diesem Schritte erfreute Polen, wie der Senatspräsident ausführte, die Souveränität über Danzig, insbesondere einen Einfluss auf die innere Verwaltung Danzigs auf dem Gebiete der Polizei und des Gerichtsweises. In einzelnen Fällen führte Dr. Siegmund u. a. aus, daß die Danziger Regierung der Erörterung der Frage vor dem Rat des Völkerbundes mit Vertrauen entgegensehen könne. Er wies sodann die in dem Demissionsschreiben Strasburgers enthaltene Behauptung, daß die polnische Regierung von dem Präsidenten

ten des Senats „in einer in offiziellen Beziehungen nicht üblichen Weise getäuscht worden sei“, mit aller Energie zurück. Wenn Minister Strasburger in seinem Demissionsschreiben behauptete, daß seine Mittel erschöpft seien, um den Schutz der polnischen Bevölkerung in Danzig gewährleisten zu können, so könne die Danziger Regierung mit gutem Gewissen vor aller Welt den Nachweis führen, daß jeder polnische Staatsangehörige in Danzig genau den gleichen Rechtschutz genieße wie die Danziger Staatsangehörigen und wie alle Fremden. Es sei Aufgabe jeder Regierung in Danzig wie sie auch zusammenge setzt sein mag, solchen durch die Verträge nicht begründeten Machtrechten des polnischen Staates in bestimmter Weise entgegenzu treten.

Warschau, 26. April. „Dziennik Dobry“ erklärt, die Nachricht, daß der polnische Staatsvertreter in Danzig, Strasburger, den Völkerbundskommissar Gravina ersucht habe, polnische Truppen zum Schutz der polnischen Bürger in Danzig anzufordern, entspreche „im Augenblick“ nicht der Wahrheit; das bedeute jedoch nicht, daß Polen auf die natürliche Pflicht des Schutzes seiner Staatsangehörigen verzichte, namentlich dann, wenn die Ausschreitungen der deutschen Nationalisten in Danzig auch weiterhin das Leben und das Gut seiner Bürger bedrohen.

Danzig, 26. April. Oberstaatsanwalt Schneider ist auf seinen Antrag von dem Amt als Leiter der Staatsanwaltschaft in Danzig entlassen worden. Die Amtsniederlegung ist mit Rücksicht auf die Angriffe des polnischen Ministers Strasburger gegen den Präsidenten des Senates, Dr. Siegmund, erfolgt.

Wieder ein polnisches Flugzeug über deutschem Gebiet.

Gleiwitz, 26. April. Wie vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, überflog am Freitag mittags gegen 13.40 Uhr ein von Paulsdorf (Oberschlesien) kommendes polnisches Verkehrsflugzeug in etwa 500 Meter Höhe die Stadt Hindenburg und entfernte sich in Richtung nach Paulsdorf.

Auch der Reichsfinanzminister für Neuordnung der Tribute.

Der Mittelstand soll steuerlich geschont werden.

Berlin, 26. April. Das Kabinett des selbständigen Mittelstandes veranstaltet einen Vortragstag, bei dem alle bürgerlichen Parteien Gelegenheit haben, ihr Programm zur Erhaltung des selbständigen Mittelstandes zu entwenden. Heute sprach Reichsfinanzminister Dietrich. Er führte etwas folgendes aus: Der Tiefpunkt der Entwicklung haben wir insoweit überwunden (?), als die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen ist. Wenn es nicht gelungen ist, überall eine Senkung der Realsteuern durchzuführen, so deswegen, weil der Reichstag die ursprünglichen Vorschläge der Regierung geändert hat, aber ein Stillstand ist wenigstens fast allgemein erreicht. Der Abbau der Bauwirtschaft wird notwendig, weil wir im Begriff waren, und es auch vielfach sogar schon getan haben, Wohnungen zu bauen, die den Kinderbenötigten nichts nützen, weil diese sie nicht bezahlen können. Die Staatswirtschaft muss wieder der Privatwirtschaft Platz machen, nur Kleinmehrungen dürfen noch mit öffentlichen Mitteln gebaut werden. Der westeuropäische Kapitalismus kann sich gegen den Bolschewismus nicht dadurch halten, daß er ständig höhere Kapitalakkumulationen schafft, sondern nur dann, wenn neben dem Großkapital eine breite Masse mittlerer und kleinerer Existenz erhalten und wieder geschaffen wird, die, gestützt auf ein mehr oder weniger beträchtliches Vermögen, ausschlaggebender Faktor im Kampfe gegen die Bolschewierung ist. Aus diesen Gedanken heraus muß die Förderung erhoben werden, daß der Mittelstand und sein Bestes steuerlich geschont wird. Dazu ist der erste Schritt getan, indem Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Vermögenssteuer freigestellt worden sind.

Der Redner legt dann an Hand von Zahlen dar, daß die öffentlichen Ausgaben in Deutschland in der Vorkriegszeit etwa 7 Milliarden betragen und sich jetzt auf 18 Milliarden belaufen. In dem Mehraufwand von 11 Milliarden sind 4 Milliarden innere und äußere Kriegslasten, 1,6 Milliarden Aufwand für den Wohnungsbau, 1,4 Milliarden Mehraufwand für das Bildungswesen, 1 Milliarde Mehraufwand für den Straßenbau und Förderung der Wirtschaft, 1,4 Milliarden Auschüsse zur Sozialversicherung und Mehraufwand für die allgemeine Fürsorge enthalten; der Rest verteilt sich auf alle möglichen Dinge. Die Notwendigkeit des Sparsams kann durch nichts stärker belegt werden als durch diese Zahlen. Die Sparfamilie setzt sich ein; das Reich hat an seinem eigenen Eiat mehr als 10 Prozent gespart. Und eben sind wir im Begriff, eine neue Aktion auf diesem Gebiete durchzuführen. Wir hoffen, daß unser Beispiel in den Ländern und Gemeinden Nachahmung findet.

Von der Lösung dieser großen Probleme, der Kapitalbildung, der Steuerbelastung, der Einschränkung der öffentlichen Wirtschaft.

Der umstrittene Butterzoll.

Berlin, 26. April. Wie vorauszusehen war, ist in der heutigen Kabinettsitzung noch keine Entscheidung über die Frage der Zoll erhöhungen getroffen worden. Die Beratungen sollen am Dienstag fortgesetzt werden. Im Mittelpunkt der gestrigen Beratungen stand der umstrittene Butterzoll, gegen den lebhafte Bedenken vorgebracht wurden, die besonders mit unseren handelsvertraglichen Beziehungen, der Industrieausfuhr und der Senkung des Löhns in Zusammenhang stehen. Da gut unterrichteten Kreisen hält man es angefangen dieser Schwierigkeiten für unwahrscheinlich, daß am Dienstag eine Erhöhung des Butterzolls beschlossen wird.

Der Dank des Stahlhelms.

Berlin, 26. April. Der Bundesvorstand des Stahlhelms hat folgende Entschließung gefasst: Das Stahlhelmvolksbegehren, der erste Vorstoß gegen das dergestige System mit dessen eigenen Mitteln, ist in engster Zusammenarbeit mit unseren Bundesgenossen erfolgreich durchgeführt. Bei ihm hat sich in Ost und West aus allen Ständen und Berufen die Front des Frontoldenkentrums, der Kern des Volksstums, der alte Block des Preußentums farnerschäflich zusammengefunden. Der Stahlhelm sagt allen seinen Dank, die dabei an ihrer Stelle ihre vaterländische Pflicht erkannnten und taten. Das Volksbegehren war nur der erste Vorstoß. Die Entscheidung, deren Zeitpunkt der Stahlhelm in genügend Weise in der Hand hat, wird noch gehörige Kräfte, lebhaftere Werbung, stärkeren Einsatz verlangen. Wir wissen, daß jeder Tag dieses marxistischen Systems, das die allgemeine Not hauptsächlich verursacht hat, sie noch steigert. Viele, die nicht auf uns hören, wird der unerbittliche Gang der Entwicklung beobachten. Wir aber werden weiter in eifriger deutscher Soldatenart um Preußen und im Verein mit allen anderen Verbündeten für das Reich kämpfen; zäh, treu und unbeirrbar in unserem Glauben an den Sieg!

Der Volksentscheid in Lippe negativ.

Detmold, 26. April. Im Freistaat Lippe fand heute der von den Nationalsozialisten und Volkskonservativen mit Unterstützung der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Landvolkspartei und dem Evangelischen Volksdienst herbeigeführte Volksentscheid auf Auflösung des Lipperischen Landtages statt. Damit ein Volksentscheid Gültigkeit erlangt, muß sich mindestens die Hälfte der Stimmberechtigten, d. h. rund 54 000 Personen, daran beteiligen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind aber nur ungefähr 52 000 Stimmen dafür abgegeben worden. Das Resultat aus einzelnen Ortschaften steht noch aus, doch wird dies an dem negativen Ausgang des Volksentscheides nichts mehr ändern.

In dem vorausgegangenen Volksbegehrten wurden, wie bekannt, die erforderlichen 36 000 Stimmen um 2000 überschritten.

Stuttgart, 26. April. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl wurde Oberbürgermeister Dr. Bauten-Schäfer, der von den Sozialdemokraten, den Demokraten, der Deutschen Volkspartei, den Christlichsozialen, der Wirtschaftspartei und den Deutschnationalen unterstützt wurde, wiedergewählt.

Paris, 26. April. Herriot wurde bei der durch seinen Rücktritt notwendig gewordenen Neuwahl erneut zum Bürgermeister von Lyon gewählt.

lichen Wirtschaft, hängt das Wohl des Bürgertums ab, und die inneren Streitigkeiten, die das Bürgertum verursachen haben, stellen untergeordnetes Gesamt dar. Daraus muß das Bürgertum die Konsequenzen ziehen. Ich will nicht verbieten, daß alle meine Darlegungen gesehen werden müssen im Zusammenhang mit der großen Frage: Wie wird sich das Reparationsproblem lösen? Wenn die deutsche Kapitalbildung nicht ausreicht, neben der Zahlung der Reparationen den Bedarf des Innlandes zu decken, dann ist die erste Voraussetzung zu einer wirklichen Genesung die Neuordnung der Tributleistungen.

Die Industrie zu den aktuellem Wirtschaftsfragen.

Berlin, 26. April. Im Reichsverband der Deutschen Industrie sprach Geheimrat Rastl über die Stellungnahme der Industrie zur gegenwärtigen Wirtschaftslage und über die sich daraus ergebenden Aufgaben und Forderungen. Die einflürige Auffassung ging dahin, daß zwar die bisherigen Erfolge der Reichsregierung in der Durchführung ihres Programms vom 30. September 1930 nicht verkannt werden, daß aber die in vielen Industriezweigen in den letzten Wochen eingetretene Verschlommierung der Lage gebedient eine Beschleunigung und auch eine Verstärkung der Reformen erfordert, wenn von ihnen noch eine rechtzeitige Wirkung erhofft werden soll.

Über die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion sprach Herr von Simson. Hierbei wurde vom Vorstand des Reichsverbandes einmütig zum Ausdruck gebracht, daß sich die Industrie zur positiven Mitarbeit an den Verhandlungen zur Verfügung stelle. Im übrigen richtete er an die Reichsregierung die Bitte, den einzelnen Industrien rechtzeitig zu ermöglichen, zu den zahlreichen damit in Zusammenhang stehenden Einzelfragen Stellung zu nehmen.

Direktor Hans Kraemer, der Vorstehende des Russland-Klaususses, berichtete über die jüngsten deutsch-russischen Verhandlungen, an denen er als Verhandlungsführer teilgenommen habe. Er gab zu den einzelnen Punkten des Abkommen vom 14. April d. J. Erläuterungen und anschließend daran einen Bericht über die Finanzierungsmöglichkeiten des Geschäfts. Seine Ausführungen fanden die volle Zustimmung des Vorstandes. Über den Verwendungszwang für deutsche Rohstoffe und die dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat darüber vorliegenden Anträge sprach Generaldirektor Dr. Pieckowski. Das Präsidiu des Reichsbundes sah sich neuerdings veranlaßt, auf die grundföhlichen schweren Bedenken hinzuweisen, die mit dem Verwendungszwang verbunden sind.

Wahlerfolg der Nationalsozialisten.

Öhringen (Schw.), 26. April. Heute wurde hier die Wahl für den aufgelösten Stadtrat vorgenommen, die infolge von besonderem Interesse ist, als sie die erste Wahl unter der neuen Regierung ohne Nationalsozialisten war. Die Nationalsozialisten erhielten 5 Sitze (blauer 4), die Kommunisten (3. Internationale) 3 Sitze (3), die Kommunistische Opposition 2 Sitze (2), die Sozialdemokraten einen Sitz (1), die Wirtschaftspartei einen Sitz (0) und die vereinigten Bürgerlichen einen Sitz (0).

Hamburg, 26. April. Die nationalsozialistische Bewegung hat beim Personal der Hapag große Fortschritte gemacht. Jetzt wurde sogar ein Nationalsozialist vom Betriebsrat als Delegierter in den Ausschussrat der Hamburg-Amerika-Linie entsandt.

Ein merkwürdiges Verbot.

Berlin, 26. April. Der Ufa-Film "D. Zug 13" hat Verbotung ist von der Censur verboten worden. Die Ufa hat bei der Überprüfung Beschwerde eingelegt. Die Grünlinde, die zu dem Verbot führte, wurden darin gesehen, daß in dem Film ein Eisenbahnmotiv gezeigt wird, wodurch gewissermaßen die öffentliche Sicherheit gefährdet werde. Da in dem Film auch ein Kinobrand vorkomme, würden die Kinobesucher beunruhigt werden. Beantwortet wurde, daß der Film nicht klar genug zeige, daß sich die dargestellten Vorgänge im Auslande abspielen.

Das brillante Memorandum zur Flottenfrage.

England und Italien lehnen Frankreichs Forderungen ab.

London, 26. April. Die englische Regierung hat heute dem französischen Botschafter in London in Form eines Memorandums die Antwort auf die vor einigen Tagen dem Foreign Office unterbreiteten französischen Vorschläge zur Beilegung des französisch-italienischen Flottenkonflikts zugehen lassen. Eine Abschrift des Memorandums ist gleichzeitig dem italienischen Botschafter in London zugestellt worden. Über den Wortlaut des Memorandums ist bis zur Stunde noch nichts bekannt geworden. Man geht aber in der Annahme kaum fehl, daß die leichten französischen Vorschläge in dem Memorandum als nicht annehmbar für England bezeichnet werden. Unterstellt verlautet weiter, daß die englische Denkschrift einen Kompromisvorschlag enthält, der die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen mit sich bringt könnte.

Rom, 26. April. Im italienischen Außenministerium wird die Unannehmbarkeit der französischen Vorschläge bestätigt, die tiefgreifende Veränderungen und Veränderungen an der in Rom erzielten Verständigung darstellen. Das italienische und das englische Außenamt seien in gleichmäßigem Gedankenaustausch. Zwischen beiden Regierungen besteht in bezug auf die einzuschlagende Haltung völlige Übereinstimmung. Ihre Beurteilung der französischen Vorschläge und mit dem Flottenkampf zusammenhängenden Problems sei identisch.

Berlin, 26. April. Die Besprechungen des Generalsekretärs des Völkerbundes mit dem Reichsausßenminister betrafen Verhandlungsangelegenheiten des Völkerbundessekretariats und die Ratstagung im Mai, deren Präsident bestimmt der Reichsausßenminister sein wird. Es wurde festgestellt, daß das Völkerbundessekretariat seine eigene Werbungspolitik befreien wird.

Zusammenbruch der Kriegsgneule-Propaganda.

Wieder sehr französische Kinder aufgefunden.

Berlin, 26. April. Der Fall des Georges Corinn aus Genlis, der bei dem Vormarsch der Deutschen 1914 von den "Helden" ermordet sein sollte, jetzt aber, wie wir förmlich berichtet haben, als Unterleutnant beim Infanterieregiment Nr. 18 im Revier wiedergefunden wurde, hat im Frankreich sehr viel Aufsehen erregt und war der Anlaß zu einer allgemeinen Suche nach "ermordeten" Kindern. Der Erfolg der ersten Nachsuchungen ist überwältigend: Nicht weniger als zehn Kinder, alles Figuren aus der Kriegsgneule-Propaganda der Entente gegen Deutschland, sind in diesen Tagen wiedergefunden worden. Sie leben, französischen herangewachsen und zum Teil schon verheiratet, in den verschiedensten Teilen Frankreichs. Sie sind, wie auch der kleine Corinn, 1914 vor den anrückenden Deutschen geflohen, haben ihre Eltern verloren und sind von anderen französischen Familien adoptiert worden. Eine Familie Closland fand gleich zwei Kinder wieder. Der Tod dieser beiden war noch vor wenigen Wochen von den Behörden, als die Familie in einer Erbbausangelegenheit ein Sterbezeugnis brauchte, bestätigt worden.

Die französische Presse hilft mit bei der Suche nach den vermissten Kindern. Sie denkt aber nicht daran, die seineszeit von ihr verbreiteten Gewebeleichen zurückzunehmen. Ja, sie läuft sogar die alten Leichenhäuser der Heimatpropaganda wieder auf.

Reine Überprüfung des französischen Konflikts.

Paris, 26. April. Im Zusammenhang mit der Unterredung zwischen dem Botschafter deutschen Botschafter und Briand über die Belagerung der Königsberger Spionageangelegenheit wird in französischen Kreisen die Ansicht vertreten, daß von einer Überprüfung des französischen Konflikts in Königsberg keine Rede sein könne.

Schwere Unruhen auf Formosa.

Shanghai, 26. April. Wie aus Taipe auf Formosa berichtet wird, sind dort zwischen unterworfenen Stämmen und den Mitgliedern des Stammes Musha, die sich unter polizeilichem Schutz in einem Konzentrationslager aufhalten, schwere Unruhen ausgebrochen. Vom Stamm Musha wurden 184 Mitglieder von den unterworfenen Stämmen enthaftet; 13 wurden schwer verletzt, 104 werden vermisst. Umgekehrt 80 Gefangene wurden eingeschafft.

Katzig, 26. April. Der Oberrechtsanwalt hat gegen den Spionen Becker, den Defonctionswalter Hammann, die Frau Becker und den Gefreiten im 6. Reiterregiment, Vollrath, in Demmin sowie gegen fünf andere Personen Anklage wegen Werkspionage und Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Der Hauptangestellte Becker hat der französischen Spionagezentrale in Straßburg Betriebsgeheimnisse der Staunawerke verschafft.

Berlin, 26. April. Die besonders in der englischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine ernstliche Erkrankung des ehemaligen Kaisers sind, wie wir von unserer Seite auf Anfrage erfahren, unzutreffend. Der Kaiser litt zwar vor einigen Tagen an einer leichten Erkältung, ist aber wiederhergestellt und hat seine Spaziergänge im Freien wieder aufnehmen können.

Hannover, 26. April. Die Wirtschaftspartei hält heute in Hannover ihren Parteitag ab, der in einer großen Kundgebung gipfelt. Die Hauptredner hielten der Parteivorsitzende Oetwijk und der frühere Justizminister Dr. Bredt. Die wichtigen organisatorischen Fragen werden nachstehend in den Ausschüssen beraten. Wie es heißt, sieht eine Einigung zwischen der sächsischen Wirtschaftspartei und der Reichsleitung nahe bevor.

Frankfurt a. M., 26. April. Die Spionageaffäre auf den höchsten Farbwerken zieht immer weitere Kreise. Außer den bisher schon verhafteten Personen sind in den letzten Tagen mehrere weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Zahl der in Haft befindlichen Personen, die sich nachgewiesener Maßen mit Industrieplionage beschäftigen, beträgt über 20.

Kattowitz, 26. April. Der verantwortliche Redakteur der "Kattowitzer Zeitung" wurde wegen eines Artikels über die Gollaschwiger Zwischenfälle, in welchen dem Arbeiter Baldy die geistige Unschuld dieser Zwischenfälle vorgeworfen wurde, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Reval, 26. April. Die estnische Regierung hat den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen, wonach die Frage der Entschädigung der deutschen Güterschiffer, die keinerzeit für Deutschland ostierten und deren Güter in Estland enteignet wurden, einer deutsch-estnischen Vergleichskommission unterbreitet werden soll.

Warschau, 27. April. Im Stationsgebäude von Podbrod, einem kleinen Ort im Vilnaer Land, hat gestern nacht ein unbekannter Terrorist eine Handgranate in den Wartesaal geworfen. Die Granate setzte einen Zündmotor in Gang, der gerade den Raum durchquerte. Wenige Sekunden später flog durch das Fenster eine zweite Granate in den Wartesaal, die gleichfalls explodierte und bedeutenden Sachschaden anrichtete. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

Kopenhagen, 26. April. Der deutsche Konsul in Nyborg (Fünen) Baron von Hagthausen ist heute früh im Wallgraben in Nyborg tot aufgefunden worden. Man nimmt an, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

Rom, 26. April. Eine Studentenversammlung befreite sich heute mit den Kundgebungen Brüsseler Studenten wegen der Verhaftung des Professors Moulin. Die Haltung der belgischen Professoren und Studenten wurde verurteilt. Versuche einzelner Studentengruppen, vor das belgische Gerichtsgebäude zu ziehen, wurden von der Polizei verhindert.

R | A | D | I | O | Selbst - Telefunken - Mende Lumophon - Siemens / / /

Pianohaus Porstmann, Aus Schlesinger Straße 13 Fernmel 295 Vorführung im eigenen Hause unverbindlich. Ratenzahlung gestattet.

Dortmunder Angelegenheiten.

Sinkende Steuern — Neigende Schulden.

Die Reichsteuerüberweisungen an den sächsischen Staat sind im März außerordentlich stark zurückgegangen. Sie betragen nur 4,77 gegen 7,00 Millionen Reichsmark im Jahre 1920. Die eigenen Landessteuern halten sich besser. Sie brachten 8,8 Millionen gegen 8,84 Millionen im Jahre 1920. Die Anteile der Gemeinden und Bezirksverbände an den Reichsteuern betragen 4,84 Millionen gegen 7,87 Millionen Reichsmark im Jahre 1920. — Die Schulden des Freistaates Sachsen haben sich im März von 277,10 auf 290,78 Millionen Reichsmark erhöht. Ferner haben sich die Schulden der vier sächsischen Großstädte im Februar von 551,83 auf 554,13 Millionen Reichsmark erhöht.

* Die Subgezässer der Großhandelspreise vom 22. April ist mit 118,7 gegenüber der Vorwoche (118,8) leicht zurückgegangen. Die Subgezässer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 108,5 (+ 0,1 v. H.), Kolonialwaren 96,2 (- 0,8 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 104,9 (- 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 107,6 (- 0,1 v. H.).

Aue, 27. April. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Kraftwagenfahrer in Haft genommen, der sich in betrunkenem Zustand befand. — In der Nacht zum heutigen Montag wurden zwei Personen wegen Ruhestörung in Gewahrsam genommen. — Heute vormittag bat ein Bauarbeiter auf dem Stadthaus um Unterbringung, die ihm gegen etwas Arbeit gewährt werden sollte. Er verweigerte jedoch die Arbeit und benahm sich sehr ungebührlich, sodass er vorläufig festgenommen wurde.

Schneeburg, 27. April. Das diesjährige Hänkel-Claus-Kirchenkonzert findet bereits am Trinitatissfest, 31. Mai, nachm. 1/2 Uhr in der St. Wolfgangskirche statt. Da sich erfahrungsgemäß in den letzten Jahren Ende September, dem bisherigen Zeitpunkte, die gesellschaftlichen Veranstaltungen, Konzerte und Theater zusammendrängten, steht sich der Konzertleiter veranlaßt, das Konzert dieses Jahr auf einen früheren Termin zu versetzen. Zur Aufführung gelangen zwei Werke: *Valestrina: Missa papae Marcelli* (Ostmissig) und die *Trinitatissfest-Messe* *papae Arnolfo Mendelessohn*, op. 90 XIII. (Doppelchorig). Es wirken außer dem Hänkel-Claus-Chor noch 6 namhafte Solisten mit. In den nächsten Wochen folgt eine ausführliche Verbreitung des Chorwerkes.

Schneeburg, 27. April. Der Frauenabend des Frauenvereins fällt heute abend aus.

Hundshübel, 27. April. In einer Kurve der Staatsstraße Schneeburg-Auerbach in Flur Hundshübel wurde am Sonntag nachmittag gegen 1/2 Uhr der Betriebsleiter v. Nehrhoff aus Rodewisch, der sich mit seinem Motorrad mit Seitenwagen auf dem Wege nach Aue befand, von dem mit einer gleichen Maschine aus Richtung Schneeburg kommenden Klempner Mühlmann vor hier angefahren. Beide Motorradfahrer stürzten. Die Maschinen wurden stark beschädigt. M. erlitt einen Schädelbeinbruch, er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, sein Begleiter erlitt Hautabschürfungen. v. Nehrhoff und seine Begleiterin blieben unverletzt. Die erste Hilfe leisteten Mitglieder der hiesigen Arbeiteramarikatorsonne. Die Erörterungen über den Unfall sind von dem zuständigen Gendarmerieposten Eibenstock sofort aufgenommen worden.

** Scheibenberg. Zum Selbstmord des Bürgermeisters Franke verlautet: Die Voruntersuchung hat ergeben, daß Verfehlungen bei Berechnungen von Dienstreisen vorliegen, ferner die Selbstentziehung in eine höhere Gehaltsstufe. Außerdem lagen Ressendifferenzen beim Verkehrsverband und der Sanitätskommission vor. Da gegen Franke bereits ein Strafverfahren anhängig gemacht war, konnte nach bestehenden Bestimmungen ein Disziplinarverfahren seitens der Amtshauptmannschaft nicht gleichzeitig in die Wege geleitet werden.

** Dörsigk i. C. In der Stadtverordnetenversammlung hatte sich das Kollegium u. a. auch mit einem Antrag zu beschäftigen, das Poltern bei Hochzeitsfeierlichkeiten zu verbieten. Der Antrag wurde zwar abgelehnt, doch wurde dabei ausgesprochen, daß sich in der letzten Zeit bei der Ausübung dieser alten Volksritte Mißstände herausgebildet hätten, die unter keinen Umständen gutgeheissen werden könnten.

** Zwiedau. Der 57 Jahre alte Ladenschaffner Gehner ist beim Auswechseln leerer Güterwagen auf dem Ladegleis des hiesigen Bahnhofes tödlich verunglückt. Man fand ihn mit einer schweren Verleugung auf dem Gleis liegend. Der Tod trat bald darauf ein. Wie das Unglück sich zugegetragen hat, ist noch nicht festgestellt, da Augenzeugen nicht vorhanden sind.

** Zwiedau. Die seit dem 1. August 1928 verstaatlichte Dehnungspolizei hat eine Neuorganisation der Polizei inzwischen vorgenommen. Um bei besonderen Anlässen Stützpunkte zu haben, die vor jedem Angriff sicher sind, werden kleinere Wachen eingezogen und zu größeren Wachen zusammengelegt. Außerdem werden die großen Wachen mit Kraftwagen ausgerüstet. Diese Wagen sollen auch zu Streifenfahrten verwendet werden.

** Hohenstein. Der kommunistische Stadtvorstand Mag. R. S. I., der bekanntlich flüchtig durch seine Flucht aus dem Großsäker Gefängnis Auferksamkeit erregte, hatte wegen Rötingung und Beleidigung des Gewerbeaufsichts-Direktors Föster bei einer Flugblattverteilung einen Strafbefehl über zwei Wochen Gefängnis erhalten und hiergegen Einspruch erhoben. Das Schöffengericht verworf den Einspruch und verurteilte Rö. zu den ausgeworfenen Strafe.

** Treuen. Die Fraktion des Städtischen Vereins hat zugunsten wohltätiger Zwecke auf ihre Aufwandsentschädigung verzichtet. U. a. sind einige Konfirmanden und sechs alte würdige Bürger der Stadt mit einem Geldgeschenk bedacht worden.

** Gefira. Was auf dem Gefirage befindliche Gefira arbeiteterin wurde von einem Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt. Durch die Wucht des Impulses riss sie u. a. schwere Brüche Beine davon. Sie wurde sofort ins Rabenstein'sche Krankenhaus gebracht. Die Verunglimpe war erst förmlich nach einer Operation aus dem Krankenhaus entlassen worden.

** Chemnitz. Ein nach Limbach bereitstehender Personenzug wurde beim Zurückfahren gegen den Kreisboden gestoßen. Durch den Unfall sind fünf Reisende, die den Zug schon bestiegen hatten, verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist in mangelhafter Verständigung zwischen dem Lokomotiv- und Rangierpersonal zu suchen.

** Mittelbad. Die 23 Jahre alte Käse-Lorenz von hier hat sich von einem Gläserzug der Linie Wittenberg-Bogau überfahren lassen, ohne daß dies vom Zugpersonal bemerkt worden wäre. Die Tochter wurde erst später gefunden. Als Motiv für den Selbstmord wird Schwermut infolge Krankheit angegeben.

** Zwickau. Die Ermittlungen nach dem Kommunisten, die aus Anlaß des Hitlerjugend-Treffens die Nationalsozialisten während des Umzuges angegriffen hatten, sind nunmehr abgeschlossen worden. Bei den Zusammenstößen waren, wie gemeldet, mehrere Nationalsozialisten erheblich verletzt worden. Im ganzen konnten sieben Kommunisten als die Hauptäter ermittelt und festgenommen werden.

** Leipzig. Der "Betriebsanwalt" Winter, der vom Gemeindlichen Schöffengericht wegen Betrugs zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist nachdem seine Berufung und Revision gegen das Urteil verworfen worden sind, am Sonnabend in Großjena festgenommen worden. Er wurde dem Amtsgericht Leipzig zur Verbüßung der Strafe zugeführt.

** Dresden. Oberbürgermeister Dr. Küll hatte sich in Beratungen mit den Brotsfabrikanten, wie auch in Versprechungen mit dem Reichsberuhungs-Ministerium bemüht, eine Brotpreiserhöhung zu verhindern. Diese Versprechungen sind nicht von Erfolg gekrönt worden. Dresden wird in den nächsten Tagen eine Heraussetzung des Brotpreises um 1½ Pfennig das Pfund bekommen.

Neues aus aller Welt.

Selbstmordversuch im Gerichtssaal.

Ein Angeklagter trank Benzin.

Vor der 3. Großen Strafkammer in Berlin hatte sich ein gewisser Buri wegen Diebstahl zu verantworten. Buri, der sich in Untersuchungshaft befindet, hatte seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Heblowitz, in einem Brief mitgeteilt, daß er sich vor den Richtern vergiften werde. Der Verteidiger machte zu Beginn der Verhandlung deshalb die im Gerichtssaal befindlichen Justizwachtmänner aufmerksam, auf den Angeklagten aufzupassen. Aber ehe es überhaupt dazu kam, stieß Buri eine Anzahl Betonatabletten in den Mund und trank den Inhalt einer kleinen Flasche Benzin hinunter. Er wurde sofort ohnmächtig. Drei Gerichtsdiäre wurden gerufen, die Buri sofort behandelten. Er war nach zwei Stunden wieder verhandlungsfähig und wurde von der Strafkammer zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— Die Überschwemmungen bei Wilna. Die große Überschwemmung im Wilnaer Land hat ihren Höhepunkt überschritten. Das Wasser fällt überall ziemlich rasch. In der Stadt Wilna sind 110 Häuser überschwemmt, fünf Häuser sind von den Fluten weggetragen worden. 1550 Personen sind obdachlos.

— Schwerer Sturm im Narmelkanal. Im Narmelkanal herrschte gegenwärtig ein heftiger Sturm, sodass die Schiffe in die Häfen zurückkehren müssen. Die Passagierdampfer zwischen Folkestone-Boulogne und Dover-Calais, die ihren Dienst aufrecht erhalten haben, sowie die Passagierschiffe hatten gegen den Sturm schwer zu kämpfen.

— 15 Häuser niedergebrannt. Im Marktstedt Neufelden im Mühlkreis (Linz) sind nachts 15 Häuser, darunter das Postamt, abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Schilling.

— Absturz eines Militärflugzeuges in Indien. Ein britisches Militärflugzeug stürzte während eines Gewitters über der Khajuri-Ebene ab. Die beiden Insassen fanden den Tod.

— Im Goldbergwerk verschüttet. In den Goldbergwerken von Dorfau in der Provinz Myśoje trat unvermutet ein schwerer Gestinsturz ein, durch den eine größere Anzahl von Bergleuten verschüttet wurde; 17 wurden verletzt und zwei getötet. 18 Arbeiter werden vermisst.

— Ein Pfarrer während der Messe erschossen. Die kleine Kirche in Podgora bei Cetinje war der Schauplatz eines blutigen Ereignisses. Ein Bursche gab während der Messe drei Revolverschläge auf den Pfarrer Krtic ab. Es entstand eine Panik, alles flüchtete aus dem Gotteshaus. Dabei wurden zwei Frauen niedergeschlagen und nicht unbedenklich verletzt. Einige heimische Männer hielten den Attentäter fest und entzissen ihm unter Lebensgefahr die Waffe. Pfarrer Krtic, der erst einige Tage in Podgora den Dienst eines Seelsorgers machte, erlag bevor Hilfe zur Stelle war, seinen Verletzungen. Der Attentäter soll geistesgestört sein.

— Im Kraftwagen auf der Landstraße ermordet. Auf einem einsamen Landweg in der Nähe des Dorfes Schön (bei Görlitz) wurde abends in einem Kraftwagen, der schon um die Mittagszeit an dieser Stelle bemerkbar worden war, ein Mann aufgefunden, dem zwei Schläge in die Schläfe beigebracht worden waren. Es stellte sich heraus, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden war. Bei dem Mordopfer, dem Dienstboten, dem Dienstboten und Geldbörse fehlten, handelt es sich um einen gewissen Walther, der bei dem Dresdener Börsenmakler Rößig in Oels angestellt war. Alles spricht dafür, daß Walther unterwegs einen Münzfächer aufgenommen hat, bei ihm dann erschossen hat.

Geld macht nicht glücklich.

Die Dolarmillionäre begibt Selbstmord.

In der amerikanischen Öffentlichkeit erregt der unerhörte Selbstmord des Millionärs James P. Donahue großes Aufsehen. Der 46jährige Schwagerohn des verstorbenen Multimillionärs Woolworth hatte während eines Rattenspiels in seinem Hause sechs Tablettchen eingenommen, was weiter nicht auffiel. Er entschuldigte sich dann für einige Minuten und wurde später, als Freunde ihn suchten, im Badezimmer bewußtlos aufgefunden. Im Krankenhaus kam Dr. für kurze Zeit noch einmal zu Bewußtsein. Warum er Gift genommen hat, konnte er aber den Ärzten nicht erklären. Er schalt sich selbst einen Dummkopf. Bald darauf hatte er sein Leben ausgebaut. Werkwidrigweise befindet sich die Frau des Verstorbenen ebenfalls im Krankenhaus, die Ursache ihrer Krankheit konnte noch nicht festgestellt werden. Sie ist eine der reichsten Amerikanerinnen und hatte im Jahre 1924 eine Million an Steuern zu zahlen. Das Ehepaar, von dem jetzt ganz Amerika spricht, hat im Vergleich zu seinem Reichtum recht zurückgezogen gelebt. Man hörte nie im Jahre 1925 etwas mehr von ihnen, als Frau Donahue eine Perlenkette gestohlen worden war.

— Bei der Verhaftung erschossen. In Deutschland kam durch einen ungünstigen Zufall in der Nacht zum heutigen Montag ein Biergärtnerpolizist Freiberger ums Leben. Er wurde zusammen mit zwei Begleitern von einem Polizeibeamten aufgefordert, ihm zur Polizeiwache zu folgen. Die Aufgeforderten wurden gegen den Beamten tödlich. Dieser zog die Pistole. Er wurde in die Stufen getroffen, er starb auf der Stelle an der erlittenen Verletzung.

— Mutter und Kind vergiftet. In Pforzheim wurde heute, Montag früh, die Frau und das Kind des Inhabers der Bijouteriefirma Arthur Meyer tot aufgefunden. Die Untersuchung spricht für die Vermutung, daß beide durch Cyanid vergiftet sind. Die Witwe ist eifrig bemüht, den Fall aufzuklären. Der Firmeninhaber war bisher nicht aufzufinden.

— Überfall auf eine Gastwirtschaft. In einer Schankwirtschaft im Osten Berlins drangen in der Nacht zum heutigen Montag fünf Männer ein, ergreiften Stühle und Biergläser und schlugen auf die Wirtstute und Gäste ein. Der Gastronom gab in seiner Bedränngnis einen Schuh ab. Einer der Angreifer, ein 23jähriger Arbeiter aus Berlin-Lichtenberg, sank tot zu Boden. Das Geschloß war ihm in den Kopf gebrochen. Die anderen vier Einbrecher ergreiften darauf die Flucht. Es handelt sich allem Anschein nach wieder um Mitglieder eines Gangs, die einen Racheakt ausüben wollten. Dem Wirt war bereits von unserer Seite mitgeteilt worden, daß am Abend etwas passieren würde.

— Jack Diamond angeklagt. Jack Diamond, der berüchtigte New Yorker Bandenführer, der erst am 22. April gegen Bürgschaft von 25 000 Dollar aus dem Gefängnis entlassen worden war, wurde heute, Montag früh, in einer Sandbank durch Revolverschläge schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Siebzehn Kisten mit Rauchzigaretten. Die New Yorker Polizei hat am Papag-Viertel siebzehn Kisten mit anscheinend aus Süddeutschland stammenden Rauchzigaretten beschlagnahmt. Der Wert der Zigaretten wird auf fünf Millionen Dollar geschätzt. In den Kisten befand sich Morphin, Heroin und Opium, sie waren in New York abgesetzt und als zur Abholung bestimmt daseinetzt.

— Wieder ein ungeheure Räuber. Der Räuber der Central-Krankengelbzuflüsse der kath. Arbeitsvereine Deutschlands, deren Geschäftsstelle sich in Düsseldorf befindet, hat sich erheblicher Unterschleife schwedig gemacht. Die Kasse soll um etwa 50 000 Mk. geschädigt sein. Die Veruntreuungen reichen bis ins Jahr 1924 zurück. Der Räuber genoss unbefristetes Vertrauen.

— Großer Gemäldebstahl. In den Geschäftsräumen einer Londoner Kunstsammlung wurde ein Einbruch verübt, bei dem die Diebe mit Gemälden und Kunstgegenständen, deren Gesamtwert mit über 500 000 Mk. angegeben wird, entkamen. Die Diebe entwendeten ferner eine größere Anzahl seltener persischer Teppiche.

— Neuer Rekord im Segelflug. Dem Kasseler Segelflieger Polizeioberleutnant Hentschel gelang am Sonntag auf dem Dörnberg ein Segelflug von 11,01 Stunden. Er hat damit nicht nur den von ihm selbst vor einiger Zeit aufgestellten Dörnbergrekord um 5,06 Stunden überboten, sondern auch den Rekord der Wasserflieger, der bisher 9,21 Stunden betrug. Der Flieger erreichte eine Höhe von 1000 Metern.

— Ein Beinhorn wieder in Europa. Aus Catania kommt die Nachricht, daß die Fliegerin Elli Beinhorn, die in ihrem kleinen Argus-Flugzeug in Tunis gestartet war, nach zweistündigem Flug die Küste von Sizilien erreichte und in Catania landete. Mit dem Eintreffen der Pilotin in Deutschland ist im Laufe dieser Woche zu rechnen.

— Aufführung einer Komposition Friedricks des Großen in Washington. Im Rahmen des Kammermusikfestes wurde in der Festhalle der Kongressbibliothek in Washington zum ersten Male in den Vereinigten Staaten eine Sinfonie Friedricks des Großen aufgeführt. Das New Yorker Philharmonische Orchester spielte unter Leitung von Gabrielewitsch, der von Tamburo aus dirigierte. Das Orchester trug ferner das "Brandenburgische Konzert" Nr. 6 von Bach vor.

Witterungsausichten

mitgeteilt von der Sachsischen Landeswetterwarte

vom 27. April abends bis 28. April abends.

Zeitweise lebhafte Winde aus westlichen Richtungen. Vorübergehend geringere Bewölkung. Temperaturen im Mittel schwach abnehmend, zeitweilig Störungen, die von Gewittern begleitet sein können.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georgi in Auerbach; für Notizenabdruck und Verkauf: C. W. Grüner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Snarsamkeit: DUNLOP

Auch in Aue

Der gleich große Erfolg wie allerorts!

Der grandiose deutsche
Tonfilm

Das Flötenkonzert von SANS SOUCI

mit dem Meisterbaritettler

Otto Gebühr

Renate Müller u. Hans Nehmann

Es gibt keinen einindrucksvollerem deutschen Tonfilm.

Montag bis Mittwoch unwiderrücklich ledig 3 Tage!

Täglich 5 7 9
Jugendliche haben Zutritt.

Apollo-Theater Aue

Palast-Theater-Lichtspiele Laufer.

Vornehmst. Klasse. Tonfilm-Theater der Umgab.

Heute Montag

unwiderrücklich letzter Tag des weitbekannten, großen und schönen Münchner Schwanens:

3 Tage Mitterarrest

Volkstümliche Filmstunde

in:

Grünstadtel, Grüne Wiese, Montag, 27. April Oberpfannenstiel, Wild. Mann, Dienstag, 28. Markersbach, Kaiserhof, Mittwoch, 29. April Breitenbrunn, Adner, Donnerstag, 30. April Rittersgrün, Goldner Engel, Freitag, 1. Mai Eria, Eisenhütte, Sonnabend, 2. Mai Anfang 8 Uhr abends.

(Sondervorstellung für Schulkinder in: Breitenbrunn, Donnerstag nachm. 5 1/2 Uhr, Rittersgrün, Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr)

Programm: 1. Sonnige Rheinfahrt.
2. Vom Palmkern zum Persil.
3. Scherzfilme.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Berein für das Deutschland im Ausland

Deutschlicher Festabend

anlässlich der 50-Jahrfeier des Vereins

Dienstag, 28. April, 20 Uhr, im Muldenh.

Geflüchtet: Ein ausländischer Redner.

Sing: Auer Männerchorvereinigung unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektor Semmler.

Turnen: Allgemeiner Turnverein Aue.

Dazu laden ein: Die Auer Döhl-Gruppen.

Unkostenbeitrag 30 Pf.

Hotel Karlsbader Haus

Neustadt

Heute Dienstag, den 28. April 1931:
altöster. Militärkapelle „Austria“

Leitung: Kapellmeister Hans Polheim.
Altöster. Militärmarsche, Walzer, Polka.

Nach dem Konzert Ball.

Eintritt 1 RM. Anfang 8 Uhr.

Voranzeige! Vom 1. bis 3. Mai:

Das Münch. Stimmungstrio Leinberger

Eintritt frei.

Es lädt ergebenst ein Alex Beyer.

Herberge zur Heimat, Schneeberg

Mittwoch, den 28. April.

Kaffeekränzchen.

Zier zu laden freudlich ein Anna Altmüller.

Georgenkirche Schwarzenberg

Sonntag Kandate, den 2. Mai, abends 8 Uhr

Vespergottesdienst.

Werke von Paul Gellendorf.

8 Lieder aus op. 12; Passacaglia für Orgel, op. 36;
Gott und die Seele, eine deutsche Psalmmesse für gem. Chor
und Orgelspielen, op. 37.

Ausführende: Konzert- u. Oratoriensänger Hugo Zeeb, Tenor;
Organist H. Schiffner; der Georgenkirchenchor.

Leitung: Kantor A. Fleckens.

Altarplatz 1.- AK Empore u. Privatloge 0.75 AK Schiff 0.50 AK

Erwerbslos gegen Ausweis 0.50 AK Empore u. Privatloge 0.40 AK Schiff 0.35 AK

Ihre am 25. April vollzogene Vermählung geben hiermit bekannt

Herbert Ritter

Helene Ritter

geb. Goldbeck.

Leipzig S 3, Kronprinzstr. 87 IL Schneeberg, Ritterstr. 9.

Ihre Verlobung geben bekannt

Helene Voigt

August Popella

Aue 1. Sa. Ratibor I. Schles. z. Zt. Leuna b. Merseburg

27. April 1931

Köstritzer Schwarzbier



Jede junge Mutter

muss ganz besonders auf ihre Gesundheit bedacht sein, denn ihre Gesundheit ist zugleich die ihres Kindes. Das herbe, vollmundige Köstritzer Schwarzbier, von zahlreichen örtlichen Autoritäten empfohlen, ist blutbildend und kräftigend und darum das beste und billigste Hausmittel zur Stärkung junger Mütter, es regt auch die Milchfertigung in hervorragender Weise an.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

Rest. Eichertschänke / Aue

Eigen. Fleischerei Ruf 1129 Jeden Dienstag, ab 7 Uhr

Dielen-Tanz

Eintritt frei. Tanz frei.

Kapelle Nerhoff.

Um zahlreichen Besuch bitten Max Kunze u. Frau.

Hausfrauen

von Sachsenfeld (Stadtteil Schwarzenberg) am 28. April im Gasthaus Max Döhler, Lauter am 30. April im Hotel zum Löwen ab 3 Uhr nachm. wird Ihnen der volkommene Waschkompressor

der Welt vorgeführt. Sie werden erstaunt sein, wie verblüffend einfach derselbe alles wäscht. Vertrieb: Rudolf Flicker, Schwarzenberg.

Der begehrte echte Frankenwald-Honig

mit wunderbarem Aroma, von seltener Reihheit und köstlichem Geschmack, in Original - Imkerband - Gläsern zu 1.65 AK nur im Reformhaus Winter

Goethestraße 3 Aue am Stadthaus

RM 6000.—

1. Hypothek auf Hausgrundstück auszuleben.
Ung. u. 11 617 an die Weitw. bis. Blätter in Aue.

Bekanntmachung!

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Walzefabrik Bernhard Schellenberger, Zöbigk im Erzgeb., alleiniger Inhaber Kaufmann Bernhard Schellenberger in Zöbigk, soll mit Genehmigung des Amtsgerichts Zöbigk die Schlüsselverteilung stattfinden. Dabei sind 8405,97 RM. Vorrechtsforderungen der Klasse 1 zu berücksichtigen. Die verfügbare Masse beträgt 877,85 RM, wobei noch Gehühren und Auslagen für den Gläubiger auszuführen abgehen, die im Schlüstermin noch festzusetzen sind.

Die übrigen Vorrechtsforderungen und nichtberichtigten Forderungen gehen mangels Masse leer aus.

Das Schlüsterzeugnis ist auf dem Amtsgericht Zöbigk zur Einsichtnahme der Beteiligten übergelegt.

Bezirksrichter Gebhardt, Konkursverwalter.
Zöbigk, am 27. April 1931.

Ein liebes, treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach langem, schwerem Leiden verschied sanft und ruhig am Sonntag früh 1/2 Uhr meine innig geliebte Gattin, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegertochter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Schnorrbusch

geb. Mehrlhorn

im vollendeten 75. Lebensjahr.

In diesem Weh

Anton Schnorrbusch und Kinder

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Lindenaus, Brehaus, Griesbach und Radiumbad Oberschlema, den 26. April 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. April nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Nach schwerem Leid verschied am Sonnabend früh plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Baumann

geb. Weiß

im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Gustav Baumann und Sohn Martin zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Lindenau, Neustadt, Schneeberg, Johanngeorgenstadt, Portland (Oregon U.S.A.), den 27. April 1931.

Die Beerdigung unserer lieben Verstorbenen findet Dienstag, den 28. April nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise inneriger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau

Wilhelmine Günther

fahle ich mich veranlaßt, allen hierdurch herzlich zu danken. Besonderen Dank Herrn Dr. med. Schleck, Schwester Emmy für ihre Mühe und Herrn Pfarrer Meissel für die trostreichen Worte am Grabe. Der Herr möge allen ein reicher Vergeltung seien.

Aue, 27. April 1931. Paul Günther.

Für die überaus liebevollen und zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Ehrenungen, die uns bei dem Heimgang meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters

Karl Hermann Trülzsch

entgegengebraucht worden sind, danken wir aufs best. Besonderen Dank seinem Leben Männergesangverein und Erzgeb. Zweigverein für die erhebenden Trauergesänge und zahlreicher Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Vielen Dank auch Herrn Pfarter Braune für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche.

In dieser Trauer Emma verw. Trülzsch und Kinder.

Alberau, den 27. April 1931.

Nachruf.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben heraus wurde am 24. April unser Ehrenmitglied

Herr Fleischermeister

Gustav Gerber

plötzlich in die Ewigkeit abgerufen. Fast fünf Jahrzehnte gehörte er als Meister unserer Innung an. Seine ganze Liebe galt seinem Beruf, an ihm hing er mit seines Treue und Hingabe. Mit seinen Berufskollegen verband den lieben Verstorbenen unverbrüchliche Liebe und Anhänglichkeit. Schlicht war sein Wesen, lautet sein Charakter, edel seine Gestaltung. Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen großen Verlust, sein Gedächtnis aber wird in uns fortleben.

Die Fleischer-Innung zu Schneeberg

Max Frißsch, Obermeister.

Schneeberg, den 27. April 1931.

Dörfliche Angelegenheiten.

Letzter Sonntag im April.

Wer es nicht, als wollte dieser wetterwendische Monat, ber uns bisher noch jedesmal nach leidlich schönen Wochentagen den Sonntag verbarb, zum Schluss mit einem wirklich sonnigen „Tag des Herrn“ alle Slinnen führen?

Letzter Sonntag im April. Nach langen, verdrießlichen Regentagen in aller Herrgottsfürche brach die Sonne durch düstere Wetterwolken, deren leiste Reste bald als wunderweisse Wolfschen — wie Thoma sie malte — im blauen Himmel des himmels hingen.

Was treibt man an einem warmen Frühlingssonntag? Der Vormittag gehört, das scheint ungeschiedenes Gelehr zu sein, der Schreber- und Kleingartenarbeit. Vom hohen Turm rufen die Kirchenglocken oft vergnüglich. Erdnah und schollen gebunden erarbeitet sich der Stadtbürger, dem steinernen Meer und dem Dunst der Niederungen entronnen, sein Aldereich, seine Helmstatt in freier Natur, sein Dorado, Goldblatt.

Noch ist es milhsames, unankbares Beginnen. Die leichten Spuren des Winters gilt es zu beseitigen, denn schon sprühen hier und da Frühblumen aus rauher Erdrinde. Noch singert Baumgesetz mit dünnen Händen in leere Luft. Doch zeigen sich bereits die lieblichen Grünspitzen am Stachelbeerastrauß, und wo heute einsam ein Star zwitschert, wird bald viestimmiger Vogelchor mit Gesang die Lüfte füllen —

Mittagsonne liegt prall und gleichmäßig über dem Land. Die Schrebergärtner steigen von den Bergabhängen herab. Bunter halten Einkehr, Kinder kehren heim. Müde trotzt die abgeschaffte Fußballmannschaft aus dem Stadion. Junge, frische Kraft brust lärmend hinein in die Arena, und schon geht die eigenartige, von Riegsche seien gesungen, so viel besungene Stunde — siebente Stille du! — über in den Nachmittag.

Der Nachmittag gehört dem offiziellen Familienbummel vor die Tore der Stadt. So war es auch gestern. Die Waldstadt lag, nach einem eindrucksvollen Umzug der Hitler scharen, bald in tiefer Ruhe. Dagegen belebt sich die Umgebung. Der Wäldergrund sah die ersten seiner alten Freunde in seinem Waldspiel. Im Löhnitzgrund, an der Holzentrümme und hoch am Bedergut das gleiche, frühlingstrocke Leben. Wir wanderten hinaus nach Alberoda, freuten uns der Blumenpracht in den Wiesen und Weiden, die als Baupläne einer „schöneren Zukunft“ Aue mit seiner Vorstadt verbinden, und emulsierten uns förmlich über so manches Dorfspiel, das unser liebes Alberoda sich zu bewahren wußte. Ein altes Mitternachten — jüngst feierte es seinen 86. Geburtstag — handelt mit uns an, begutachtet den Inhalt unserer Chausseelosmobile und plaudert von alten, guten Zeiten. In einem hochumhängten Tummelraum, halb Garten, halb Weide, produziert ein Springinsfeld von „Böh-Lamm“ Kapriolen. Ein Schäferhund ist sein Gespiele, rüttend und zum Lachen lustig sein Bemühen, das lofe, dumme Lämmerin zu bemütern. Am Schützenstand machen menschliche Gudkindieweis ihre ersten Gehversuche. Wohin man schaut: naturgebundene, frisch-frohe Geselligkeit, trauts Freiheit, herrliche Einigkeit.

Letzter Sonntag im April möge er ein Vorgeschmack vieler kommender, schöner und weiterbegünftiger Tage und Wochen gewesen sein. — dt.

Eine neue Waffe im Kampf gegen die Kriegsschuldlüge.

Der Vater Lemaitre in Charleroi, Kronzeuge der Belgier bei ihrer bisherigen Abrechnung des Frankreichkrieges belgischer Soldaten, hat im vorigen Jahre in einer Schrift über die angeblichen deutschen Kriegsgräueltäte erklärt: „Es gibt ein einfaches Mittel, die Wahrschheit der Vorwände nachzu prüfen, auf die sich die Deutschen berufen, nämlich die Vorfälle zu durchsuchen und die Zahl der durch „tivile Waffen“ verletzten Deutschen festzustellen.“

Lemaitre hat wohl nicht erwartet, so schnell eine Persönlichkeit zu finden, die sich einen solchen milhsamen Arbeit unterziehen würde. Aber jetzt hat es, wie Major O. Mosdorff im Dahlem (67. Jahrgang, Nr. 30) ausführlich berichtet, der Oberstleutnant a. D. Nonn getan. Er hat die zur Zeit zur Verfügung stehenden Krankenhäuser — es ist also nur ein Auschnitt — auf Schrotverlegerungen durchge sehen und mit den Verlustlisten und Stammtafeln verglichen. Die Ergebnisse dieser Kleinarbeit sind überwältigend. Schon in den ersten Wochen des Krieges sind 128 durch Schrotbüchse verlebte oder getötete Angehörige des deutschen Heeres von deutschen Sanitätsformationen vorübergehend aufgenommen oder von diesen beerbt worden. Die Einführung lautet: „Schrotbüch unter Oberarm“, „Schrotbüch im rechten Ober schenkel“ und „Unterleib“, „Schrotbüch links Schulter“ usw. bahnlosen Begegnungen, das Radfahren, das Zersetzen von Vogel-

Aus den Angaben der Orte läßt sich zweifelsfrei folgern, daß die Verwendung von Jagdsäulen und anderen zivilen Waffen fast in allen Teilen Belgiens und häufig zu gleicher Zeit stattgefunden hat.

Nun, wo mit den Untersuchungen des Obersteu蒙ts Nonn einwandfrei Zeugnisse für die völkerrechtswidrige Bewaffnung der belgischen Städte und Dörfer gegeben sind, sollte deutscherseits der Gedanke einer unparteiischen Untersuchungskommission schleunigst wieder aufgenommen werden, um so mehr, als Deutschland seine im Jahre 1927 ausgeschriebene Bereitwilligkeit nicht zurückgezogen hat. Bedenken wir immer, daß die früheren Kriegsgegner Deutschlands sehr damit einverstanden sind, wenn die Untersuchung der Schuldfrage am Kriege und im Kriege immer mehr auf das rein wissenschaftliche Gebiet geschoben wird; denn dann werden die Politiker am wenigsten belästigt. Deutschland hat aber allen Grund dazu, den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge als Waffe im politischen Kampf zu verwenden, wenn es den Sieg im Kampf um seine Freiheit erringen will.

* Eine Dienstanweisung über politische Befähigung der Pfarrer. Der Thüringer Landesfürstentag hat in diesen Tagen eine auch vom Landesfürstentag billigte Dienstanweisung über politische Befähigung der Pfarrer gegen eine Stimme bei einer Stimmabstaltung angenommen, die auch über die Grenzen Thüringens hinaus Beachtung finden dürfte. Es wird darin bestellt, daß man den Pfarrer politisch nicht entziehen und an der Stellungnahme zu öffentlichen Angelegenheiten nicht behindern solle. Unter Umständen sei er zu solcher Stellungnahme verpflichtet. Auch die Freiheit des Pfarrers, einer politischen Partei anzugehören, wird nicht in Frage gestellt. Der Pfarrer soll dann aber gegenüber der eigenen Partei die Fortbewegungen drücklicher Genehmigung und drittschäfts Handelns besonders ernst nehmen. Besteht ein Pfarrer von einer Partei als Bewerber für einen Abgeordnetenmandat, so hat er das vorher dem Landesfürstentag anzuzeigen. Ausdrücklich verboten ist dem Pfarrer, in der Öffentlichkeit Abzeichen politischer Parteien oder Verbände zu tragen, sich an öffentlichen Versammlungen politischer Parteien und Verbände zu beteiligen und auf den Kongress und wo immer er trotz seines Amtes zu einer Gemeinde spricht, zu politischen Streitfragen parteimäßig Stellung zu nehmen.

* Kraftverleih. Am Freitag, 1. Mai, wird der Verleih auf den Staatslichen Kraftwagenlinien wie an Sonn- und Feiertagen durchgeführt.

* Fahrpreismäßigung für Gesellschaftsfahrten zu Pfingsten auf der Reichsbahn. Neben den vielen Erleichterungen, die die Reichsbahn für Gesellschaftsfahrten und Gesellschaftsbesonderheiten in der letzten Zeit herausgebracht hat, soll in diesem Jahre ein Versuch gemacht werden, die Fahrpreismäßigung für Gesellschaftsfahrten, die bisher zu Pfingsten nicht gewährt wurde, für das nächste Pfingstfest zu lassen. Allerdings müssen mit Rücksicht auf den an sich starken Pfingstverkehr gewisse Beschränkungen noch in Kauf genommen werden. Infolgedessen müssen die Gesellschaftsfahrten bis Dienstag, 19. Mai, 24 Uhr bei der Reichsbahndirektion Dresden entweder unmittelbar oder durch Vermittelung der Bahnhöfe angemeldet werden. Wegen der ordnungsmäßigen Fahrlässigkeitskontrolle und wegen der Unterbringung können jedoch nur Gruppen bis zu 30 Personen zugelassen werden. Die geschlossene Unterbringung der Gesellschaften wird nur übernommen, wenn der übrige Verkehr dadurch in keiner Weise benachteiligt wird. Die Reichsbahn behält sich außerdem vor, bei Zügen, die erfahrungsgemäß im Pfingstverkehr überfüllt sind, die etwa zu diesen Zügen angemeldeten Gesellschaften auf andere Züge zu verweisen. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß vom 1. Mai an die Mindestteilnehmerzahl bei Gesellschaftsfahrten auf 15 Personen herabgesetzt ist.

Aue, 27. April. Bei der Firma Erdmann Kirchels feierte heute der Eisenerz-Gebiet Wotrig Arnold sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wurde in der bei der Firma üblichen Weise beglückwünscht und beschenkt. Gleichzeitig ging dem Jubilar eine Anerkennungsurkunde des Reichspräsidenten zu.

ib. Schneeberg, 27. April. Nur wenige ähnlich große Städte unseres Erzgebirges können sich des Besitzes eines so herrlichen Parks erfreuen, wie ihn unser Dr. Kurt Geitner-Vart darstellt, die hochherige Stiftung eines der ältesten und frei gebliebenen Förderer unserer Stadt. Pflicht aller, die sich in ihm erhöhen können, ist es, an seiner ordnungsmäßigen Erhaltung mitzuwirken und durch Beachtung der Verbote sein Neuerliches in angemalter Form zu erhalten. In der nächsten Zeit werden im Park die Bänke wieder aufgestellt werden. Da sie nicht verankert werden können, bedürfen sie besonderer Schönung. Alles Abreißen von Blumen und Zweigen ist verboten. Ebenso das Gehen außerhalb der gebauten Wege, das Radfahren, das Zersetzen von Vogel-

nestern (leider wird jedes Jahr eine große Anzahl Nester in gemeinster Weise zerstört aufgefunden) und vor allem das freizügig laufenlassen von Hunden, die in den gärtnerischen Anlagen bedeutenden Schaden anrichten vermögen. Es werden bezahlte alle wirtschaftlich naturliebenden Besucher des Parks gebeten, wahrgenommene Überstretungen zur Anzeige zu bringen. Die Benutzung vor allem des vorderen Teiles des Parks, unterhalb des Göttinger-Bodes, als Schuttabladestand ist selbstverständlich verboten.

b. Schneeberg, 27. April. Der Bienenzüchterverein Schneeberg u. U. hielt im Gasthof „Schweizerhaus“ eine sehr bedeutende Vereinsversammlung ab. Vorhender Oberlehrer Stein gab seiner Freunde über die Unwesenheit so vieler Mitglieder Ausdruck. Dann wurde ein reger Gedankenauftauch über die Überwinterung des Bienenstocks geplaudert. Hierzu wurde bemerkt, daß zwar der lange Winter nicht sehr streng, aber von langer Dauer gewesen sei und den Bienen viel Schaden gebracht habe, besonders durch die Räuberfrankheit. Von anderer Seite hatte man keine Ursache, über Winterverluste zu klagen. In der regen Aussprache wurden Anregungen und Erfahrungen aus dem Gebiete der praktischen Bienenzucht mitgeteilt. Eine längere Aussprache beanspruchte die Beurteilung der neuen Saatungen, die in der vorgeschlagenen Weise zur Annahme gelangten. Die nächste Vereinsversammlung findet in Aue statt; für sie soll Pfarrer Brädel in Ostau, ein hervorragender Bienenzüchter, als Redner gewonnen werden. Weiter wurde beschlossen, in Linzau einen Musterbienenstock aufzustellen. Am Schlusse der höchst anregend verlaufenen Versammlung erfolgten noch interessante Mitteilungen über die bei Förster Wunderlich im Staatsforstrevier Hartmannsdorf eingerichtete Bienenkönigszucht.

Schwarzenberg, 27. April. Hier kann eine neue Spielplatzanlage bald ihrer Bestimmung, Turnmeile der Jugend zu sein, übergeben werden. Der Spaziergänger, der gern den Weg über den Roselmann nach Bernsgrün geht, wird beobachtet haben, daß eingeschlossene Mitglieder des Schrebergarten-Vereins „Roselmann“ seit vorigem Jahre tätig waren, auf Viele zur Schrebergartenbewegung die helle Anlage ohne Entgeld mit bauen zu helfen. Da der Platz direkt am Wald, mithin ruhig, staubfrei und auf einer Höhe liegt, die einen großartigen Aussblick auf die Stadt und den Spiegelwald bietet, ist die Behauptung nicht übertrieben, daß es sich um die gefürchtete, ideale und schöne Spielplatzanlage der Umgegend handelt. Mit dem Platzbau ist am 21. Mai v. J. von 26 Gartenfreunden begonnen worden. Sie haben Sonnabends und Sonntags in etwa 1520 Stunden an 53 Tagen gearbeitet und dabei 700 cdm. Erde unter Leitung sachverständiger Gartenfreunde bewegt, um einen 2640 qm. großen, ebenen Spielplatz fertig zu stellen. Eine Umzäunung ist geschaffen worden, und jetzt steht eine 60 m. lange Steinwand, an der 8 Gartenfreunde 400 Stunden bauten, kurz vor der Vollendung. Um 9., 10. und 11. Mai wird der Platz feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Interessenten und Freunde der Bewegung sind schon jetzt herzlich zur Weihfest eingeladen.

o. Schwarzenberg, 27. April. Der Schluss der Wirtschaftsförderung führte die Mitglieder des Bundes der Kaufmannsjugend im D. V. Ortsgruppe Schwarzenberg, noch einmal zu einem Festabend im „Ratskeller“ zusammen. Jugendführer Liebers begrüßt die Jungmannen (die älteren Semester hätten etwas zahlreicher vertreten können), sowie Studienrat Wahl von der Handels- und Gewerbeschule und die Gäste. Die Veranstaltung war ganz auf den im Sommer stattfindenden Reichsjugendtag des Verbandes in Innsbruck, zu dem sich bereits mehr als 4000 Jungaufsteiger gemeldet haben, zugeschnitten. Den musikalischen Teil bestreitet die Mädchellike Kapelle aus Aue, in deren Darbietungen Gedächtnisvorträge eingestreut waren. Die Festansprache hatte Geschäftsführer Otto-Plaues übernommen. Er legte seinen Aufführungen das Thema „Standesjugend-Botschaft“ zugrunde. Mit den Worten „Freue dich, daß du ein Deutscher bist, wachse hinzu in des Vaterlands Ehre“ schloß er seine mit lebhaftem Beifall ausgezeichneten Aufführungen. Der zweite Teil des Festabends führte die Festteilnehmer an Hand von zahlreichen, prächtigen Bildern nach Innsbruck und in die Tiroler Berge. Die begleitenden Worte sprach Jugendführer Liebers, dem Ortsgruppenführer Zimmermann zum Schlus für seine Mühewaltung dankte.

Schwarzenberg, 27. April. Der Geschichtsverein hält nächsten Donnerstag abends 8 Uhr im „Neustädter Hof“ seine Hauptversammlung ab, in der verschiedene Museumsgegenstände gezeigt werden, u. a. daß alte Schwarzenberger Richtschwert, mit dem anno 1822 hier die letzte Hinrichtung erfolgte. — Im März wurden bei den hiesigen Standesämtern 7 Geburten (1 m. und 6 w.) und



Sparsamkeit! Sparsamkeit!
Heißt die Lösung unserer Zeit,
Doch entscheidend ist die Art,
Wie und wo und was man spart.
Heut' auch kann die Frau fürwahr
Sparen, mit Gewinn sogar,
Wenn sie ...

wozu alles rät —
Immer bakt und kocht und brät
mit „Sanella“, der nahrhaften,
ausgiebigen, feinschmeckenden
und billigen Margarine.

Panella
MARGARINE
DIE FEINE
PREISWERT
WIE KEINE
35,-
das 1/2 Pfund

2 Witterungsfälle (3 m. und 2 w.) Beurkundet. 2 Beschäftigungen Kunden statt. Im Einwohneramt sind 50 Bürgers und 116 Wegezüge zu verzeichnen gewesen. Die Einwohnerzahl betrug am 31. März 12204.

St. Grünbach, 27. April. Um Sonnabend eroberte Freg vor 6 Uhr nachmittags die Alarmstrenne und rief zur gemeinsamen Hauptübung der Freiw. Feuerwehr, der Fabrikseue zweite der Singwerke, der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und der Arbeiter-samariterkolonne unter Leitung der Branddirektoren Jahn und Hünfeld bzw. der Führer der beteiligten Wehren und Kolonnen. Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß das Starlesche Gut an der Auer Straße in Brand geraten sei und daß der herrschende Nordwind die unmittelbar angrenzenden städtischen gelegenen Nachbarhäuser gefährde. Wenige Minuten nach erfolgter Alarmerufung trafen die Wehren und Kolonnen in vollständiger Ausrichtung am "Brandplatz" ein und gingen sofort an die sachgemäße Lösung der ihrer harrennen Aufgaben. Mit drei Schlauchleitungen wurde das "Feuer" niedergehalten und seine Ausdehnung im Sinne der objektiven Annahme verhindert. Die Sanitätskolonne "rettete" eine rauchgestifte Person und besorgte im übrigen die Abdichtung der belebten Straße. Neben Mitglieder des Stadtrates und des Stadtverordnetenkollegs wohnten weite Kreise der Einwohnerschaft der Übung bei. Die Schnelligkeit der beteiligten Wehren und Kolonnen wie auch die Leistung der singlichen Motorräcke fanden allgemeine Beachtung. Nach getaner Arbeit begaben sich die beteiligten Mannschaften mit ihren Führern und den städtischen Vertretern unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle im Zug zum Spritzenhaus, wo bei einem kurzen feierlichen Abschluß der Willen zu gemeinsamem Dienst am nächsten wiederholte zum Ausdruck kam.

** Drebach. Die Kostümblüte hat sich trotz des ungünstigen Wetters der letzten Tage nicht nur erhalten, sondern weiterhin vermehrt.

** Kleinneusiedlberg. Die Gemeindevertretungen haben einstimmig die Einführung der Arbeitspflicht beschlossen.

** Gennersdorf. Der vom Gemeinderat durchgeföhrte Bürgerschaftsentwurf über die Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinde Augustusburg ist vom Ministerium des Innern als ungesehlich erklärt worden. Die Aufsichtsbehörde hat die Wahl eines Bürgermeisters bereit angeordnet, da Bürgermeister Trausch in den Ruhestand tritt.

** Baunen. Der Bezirksausschuß beschäftigte sich u. a. mit der finanziellen Auswirkung der steigenden Befreiung in der Krise und Aussteuerungsförderung auf den Bezirksverband. Nach den Zahlen vom März müßte, selbst wenn sich das Reich mit 25 Proz. an den Kosten beteiligen sollte, eine Bezirksumlage von 1 300 000 Mark erhoben werden. Über die Unmöglichkeit, eine solche Summe aufzubringen, waren sich die Mitglieder des Ausschusses klar.

Konzerte, Theater etc.

Wiener Lied, March und Walzer.

Die Regimentskapelle "Austria" konzertiert in Wien.

Wieder einmal trat die Orchestergruppe aus der RGDV mit einem ihrer beliebten kulturellen Werke an die Öffentlichkeit. Der "G. V." hatte ja bereits mehrfach Gelegenheit, über beratige, den wichtigsten Punkten im Partiprogramm der Hitlerchen — Hitler und Hitler — besser deutscher Tradition, Sitz und Kunst zu sein — gerecht werdende Veranstaltungen lobend zu berichten. Diesmal waren es nicht die Korpshelden der deutschen Literatur, auch nicht die Geistesherren der Wissenschaft, nicht die überzeugten Deutschen, die hohen Maßstab, die in außergewöhnlichen Darbietungen zu Wort kamen. Diesmal hieß es: "Das hat kein Goethe geschrieben..." Das schlichte, herzähnliche Wiener Lied, Wiener Walzerseit und flotte Militärmärkte wurden in frisch-fröhlichem Ausflug von einer Kapelle geboten, die als 1. u. 2. Regimentskapelle "Austria" den Massenbesuch verdiente, der das Volkskonzert gestern, am Sonntag abend, zu einem durchdringenden Erfolg werden ließ.

Wann haben wir zuletzt in drangvoller Enge solche Scharen im Saal des "Bürgergarten" versammelt? Viele und Stühle reichten nicht aus. Auf leeren Plätzen hockten man in den letzten Minuten, wie Hennen gereift auf Vögeln, von Stuhl zu Stuhl gelegt. Wann aber auch hörten wir zuletzt ein solch herrliches Konzert, eine Masse, die umjubelte Wurzeln im Publikum schlug, als es sich nicht um ein Sinfoniekonzert, sondern um leichte, auch dem Volksgemüth zugängliche Volkssachen handelte?

Die 24 österreichischen Militärmusikanten konzertierten feist und mit Schneid, wie wir es von ihnen erwartet hatten. In ihren schmucken historischen Uniformen und in musikantengemäßer Beweglichkeit boten sie auch den Augen ein farbenfreudiges Bild. Das die "Austria" technisch auf der Höhe ist, das die Einzelnummern ihres 155 Stücke umfassenden Repertoires in feinlich belebtem Vortrag ausköpfen, dafür bürgt neben der gründlichen Schule jedes jeden dieser ehemaligen Militärmusikanten vor allem Kapellmeister Hans Böhlheim, Leiter der ehem. Erzherzog-Gebhard-Kapelle. Wie dieser Dirigent sein starkes Orchester auch im temperamentvollen March, im zartesten Minnelied und im weichsten Walzer in der Hand hat, wie er misstraut ist, wie er dämpft, obdient und wieder dynamisch steigert, das ist einfach wundervoll. Und die Kapelle? Sie geht, auch dem leisesten Winde des Silbers folgend, begeistert mit. Da ist nichts Verframpfes, nichts Einstudiertes, keine Schablone, keine Manier. Man braucht sich nur das lästige Trio am Schlagzeug zu befreien, wie es wißt und läßt wiegt, seine Instrumente häftselt, mitten im rasenden Wirbel mit den Trommelhäben jongliert — das ist gewiß nicht Sinfonieklasse, auch nicht preußisch, das ist eben österreichische Musikerfreudigkeit, Wiener Blut.

Und was heißt die Blaufontäne? Ouvertüre von Suppe, After-Dala, Stoic, Polnopurris — namentlich das herzliche von Romat "Wiener Ballermann" — Fanfaren aus Werken von Mozart und Beethoven — am besten gefiel hier wohl "O du mein Österreich" von Rosenkranz mit dem prachtvollen Trompetensolo — Stieber in bunter Reihe, kleinerige Märkte und Wiener Walzer in blühendem Kraut. Bentz und Stürmisch fordern bald rauschte der Beifall auf, und willig schenkte die Masse nach jeder Nummer die gewohnte Zugabe. Der Konzertabend, der allen Besuchern Stunden reinsten Genusses brachte, klängt in einem wahren Gerassel von Händeklatschen und in brüderndem Rumoren begeisterten Geträmpels aus. Später folgt deutscher Tanz.

Pg. Heyne, der namens der Veranstalter die Festkonzerte und die Militärmusik aus Österreich als Großdeutsche begrüßte, darunterhielt den Sinn des Konzertabends als ein berechtigtes Heilen nach Tagen und Wochen heiligen, schweren Kampfes in der politischen Arena. "Heute wollen wir fröhlich sein bei Walzer und Lied. Morgen geht der Kampf weiter." — Bereits am frühen Nachmittag hatte die Regimentskapelle "Austria" mit einem langstudierten, von Hitlerbannern umsäumten Umzug in der Waldenstadt ihre Besucher abgegeben. — dt.

Schwarzenberg, 27. April. Der Gesangverein "Die der Fran" veranstaltet Sonnabend, 2. Mai, abends 8 Uhr im Merkels Gasthaus sein Frühjahrskonzert. Geboten werden, gemischte Chöre, Männerchor und das Chorwerk "Die Bizeuner", Rapsodie in 7 Teilen für gemischten Chor. Als Solisten wirken Komponist, Zech und Lehrer Bauch-Drebach mit. Es wäre zu wünschen, daß recht zahlreicher Besuch die aufgewandte Mühe belohnt.

Neustadt, 27. April. Im Hotel "Karlsbader Haus" konzertiert morgen, am Dienstag, die altherr. Militärkapelle "Austria", die in Aue größte Erfolge buchen konnte. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Madiumbad Obersehema, 27. April. Ein sehr abwechslungsreicher Musikabend findet heute, Montag, im Kurhaus statt: Klavierkonzerte durch Frau Lösch-Vlaun (hier bestens bekannt, denn sie hat seit Bestehen des Bades schon unzählige Gäste mit ihrer Kunst erfreut), Violinokonzerte durch Krt. Sieger-Chemnitz (seine sehr talentierte Schülerin des vorzüglichen Geigers Dahmen in Dresden), sowie Lieder und Duette dreier besonders stimmbegabter Schülerinnen von Frau Prof. Strüber-Schneberg. Auch dieser darf sehr gefallen. Nichtfürgäste haben Zutritt gegen 50 Pf.

KAFFEE HAG

RM 0.81 das kleine Paket
jetzt nur noch RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose

Karl der Große

Ueberer Rechtsausschnitt durch Verlag Oskar Meissner, Berlin, Sa.

Roman von Wolfgang Marken

29. Fortsetzung.

"Was gibt's denn zu Mittag?" erkundigte sich Grete lächelnd. "Ich muß dringend bitten, daß mich die Herren mit dem Kochen und Braten beauftragen. Denn ich muß doch als Hausfrau in diesem Kreise gelten."

"Kommen Sie, Fräulein Bolle!" sagte Multisch begeistert. "Ich werde Ihnen feierlich den Kochlöffel als Zeichen Ihrer Würde überreichen."

Und so geschah es.

Grete band sich eine Schürze vor, die sonst Multisch um seinen strammen Körper wand, und richtete sich in der Küche gemütlich ein.

Josef wurde ihr zur Hilfeleistung befohlen, und er stellte sich sehr geschickt an. Grete gab ihrer Bewunderung darüber Ausdruck.

"Ja, Fräulein Bolle, meine Braut hat mir gut gezogen. Emma ist 'n Stubenmädchen bei den jungen Lehmern von Pötzler, un wenn ic' ihr besuche, dann spannt sie mich immer mit an."

"Da erzieht Sie Ihre Braut sozusagen zu einem nilzhünen Mitglied der Menschheit?"

"Det tut sel! Aber . . . nur sozusagen, denn im Grunde kennom bild ic' mir ein, daß ic' dat schon bin. Aber es macht mit man Spaß bei Emma'n. 'N ganz hübsches Mädchen, Fräulein Bolle. Zwee Jahre älter wie Sie, aber mindestens zwanzig Kilo schwerer."

"Also eine gewichtige Persönlichkeit!"

"Un ob sie das ist! Wo Emma hinhaut, da wächst kein Schnittlauch mehr. Ne, nee, Energie hat Emma im Leibe, manchmal 'ne Elle zu viel."

Und während er munter schwadronierte, trocknete er Teller und Schüsseln ab, so daß es wie das Prezelbacken ging.

Die drei Männer sahen wieder beim Slat. Bassen friedlich ihre Zigaretten, um sich wie die Wilden zu reißen.

Oben hatte Multisch einen haushohen Stand und reiste 40 — 60 — 80 — aber weiter konnte er nicht, denn Karl Große hatte eine fulminante Revolution mit 92 in der Hand.

Multisch schwitzte Blut.

Schon wollte er Karl das Spiel lassen, da hörten alle den durchdringenden Ton einer Autohupe.

Und schon sahen sie ein Auto näherkommen.

Bolle sah hin und fuhr zusammen.

"Wenn det nich meine Frau ist . . . da soll! Det ist Ihr Feuerroter Autoschleier. Ullmächtiger, wat machen wir? Die kann uns den ganzen schönen Tag vermasseln."

"Nost verstecken!" riet Karl. "Grete, sage Ihnen, daß wir weiterfahren sind. Das Auto können Sie ja nicht erkennen."

Und Bolle und Karl flüchteten ins Haus.

Multisch strich die Kartens zusammen.

Das Auto hielt vor dem Hause.

Der Ingenieur konnte sich das Lachen kaum verkneifen, als Minna Bolle mit dem kurzen Rockchen und dem langen feuerroten Autoschleier austrat. Ein eleganter junger Mann, der Baron von Hodgesang, folgte ihr.

"Wir möchten zu Herrn Bolle!" sagte Minna grüßlos und besehrend wie eine Königin.

"Bolle?" fragte Multisch fast schaudernd. "Kenne ich nicht."

"Nu, sind Sie nicht der Freund von Herrn Große?"

"Große? Karl Große? Stimmt!"

"Ist der bei Ihnen?"

"Nee, der macht heute mit seinem Chef und dessen Tochter eine Autoparty nach Schierke im Harz."

Minna Bolle kippte bald hinterher.

"Nach dem Harz! Ah . . . so hat mich mein Mann belogen . . . und . . . der Schippe genau so. Ah — nach dem Harz. Ich . . . ich bin untröstlich, Herr Baron."

Ludolf von Hodgesang beruhigte sie.

"Aber ich bitte Sie, gnädige Frau."

Frau Minna wandte sich wieder an Multisch: "Sie gestatten doch, daß wir uns 'n Augenblick bequem machen. Ich bin jo müde von das lange Fahren."

"Al Dackel! Das war gefühllich."

Das mußte vermieden werden, denn Frau Minna Bolle brachte es fertig, sich hier stundenlang auszuruhen.

"Ich muß sehr bedauern!" sagte Multisch.

"Na, aber, was heißt denn das? Sie wissen wohl gar nicht, was Sie einer Dame schuldig sind?"

"Ich muß sehr bedauern, denn ich habe, als ich das Haus bezog, einen Schwur getan, daß es nur höfliche Menschen betraten dürfen."

"Das ist stark!" warf sich der Baron ins Mittel. "Kommen Sie, Frau Bolle. Wir kehren um. In zehn Minuten sind wir in Wieritz. Dort können Sie sich ausruhen. Dort wird man Ihnen die Höflichkeit, die Ihnen gebührt, nicht versagen."

Ohne den unglücklichen Multisch auch nur noch eins weiteren Blickes zu würdigen, steigen sie in den Benzineisel, der rasch wendete und dann entflog.

Multisch sah ihm nach, bis er seinen Blicken entchwunden war.

Plötzlich lag Bolles Hand auf seiner Schulter.

"Ist die Luft rein?"

"Total, Herr Bolle. Ihre Gattin ist mit dem Baron fort. Ich muß mit über Wormitze machen, daß ich etwas groß gewesen bin."

"Grob sind Sie Minna gekommen? Herr Multisch . . .

Und weiter spielten sie Slat.

Minna fuhr mit Herrn von Hodgesang zurück nach Wieritz.

In dem Gasthause machte sie dem Wirt Vorwürfe, daß er sie falsch unterrichtet habe.

Der Wirt aber sagte: "Ich habe Herrn Große, der schon oft nach hier gekommen ist und manches Glas Bier mit Herrn Multisch getrunken hat, heute in einem eleganten Schäßler durch Wieritz fahren sehen. In seiner Begleitung waren ein kleiner, kleiner, kleiner Herr und eine elegante junge Dame. Ich habe doch meine Augen noch im Kopf."

Grete Minna flüchtete.

Hier stimmte etwas nicht.

"Nach dem Essen fahren wir noch einmal zurück," erklärte sie dem Baron, dem die Sache langsam peinlich wurde. Aber er stimmte zu.

Der Wirt überlegte sich in diesem Augenblick, daß er vielleicht eine Dummheit gemacht habe.

Sicher wollte Herr Multisch mit seinen Gästen nicht gestört sein.

Er schätzte Multisch als guten Gast und überlegte, was er tun könne. Sollten sie nochmals zurückfahren, dann würde er seinen Sohn mit dem Motorrad voraussenden, damit die unterrichtet waren.

Frau Bolle sah mit ihrem Begleiter zu Mittag. Nachdem sie bezahlt hatten, sagte Frau Bolle: "Wir fahren dann gleich noch einmal zu diesem Herrn Multisch."

"Aber natürlich, gnädige Frau," sagte der Wirt.

Eine Minute später aber prosierte sein Sohn mit seinem Motorrad los.

Sie hatten in Multischs Wochenendheim wundervoll zu Mittag gegessen.

Grete beschäftigte sich eben, assistiert von Josef, mit dem Aufwaschen, als der Sohn des Wirtes mit dem Motorrad kam.

"Seien Gruß vom Vater, un ich soll Ihn sagen, Herr Multisch, daß die Dame mit dem jungen Herrn gleich noch 'n mal mit dem Auto kommt."

Entsicht sahen sich alle an.

"Schönen Dan!" Multisch gab dem Wirt eine Mark, und der machte sich wieder aus dem Staube.

Dann aber hieß es: rennen, reiten, flüchten.

Josef rollte mit Blitgeschwindigkeit das Auto heraus.

Im Nu war alles angezogen.

Die noch vorhandenen Flaschen Wein und das Essen wurden gepackt und im Autokoffer untergebracht.

Genau vier Minuten waren vergangen, als alles in Ordnung war.

Sie saßen im Wagen.

Multisch schloß das Haus ab und schrieb mit Kreide dran:

"Verzogen nach Amerika!"

Dann sprang er ins Auto.

Josef gab Gas. Der Wagen zog an und rollte davon, und sie waren gerade im Walde verschwunden, als Minna Bolle um die Ecke kam. Ihr feuertoter Autoschlüssel platterte im Winde.

Sie fanden die Tür verschlossen und lösen die Riegelchrift: "Verzogen nach Amerika!"

Frau Minna kogte und zischte: "Un — nu — ic' laß mir fressen — Sie sind doch hier gewesen."

Aber wohl oder übel mußte sie sich entschließen, umzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

Gelbe Raucherzähne

Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Gelbe Raucherzähne bringen die Zähne in einem Gebrauch wieder zum Leben. Sie werden nicht anders mehr gebraucht, als Zahrschön.

Aus den Gemeindepaläten.

Böhmisch.

Folgendes Gemeinfestliches sei aus der Sitzung der Stadtoberen mitgeteilt: Die Zahl der Gewerbe- und Betriebszulassungen am 23. d. JZ. 721. Von der bekannten Bevölkerung von 300 000 Mf. waren für Löbnitz 18 722 Mf. nachgewilligen. Da bisher für die Aufstellung des neuen Haushaltplanes die wichtigsten Zahlen, z. B. die der Steuerzuweisung fehlen, kann die Haushaltungsberatung erst im Mai erfolgen. Die Wirtschaftsführung soll sich vorläufig im Rahmen des Vierjahrs-Haushaltplanes halten. Eine rege Ausprache entstand um die vom Rat vorgeschlagene Verpflichtung des Unschlagwesens an die Chemnitzer Firma Viefendahn & Sohn. Der Stadt wurden jährlich mindestens 800 Mf. Einnahmen garantiert, während sie bisher ungefähr 300 Mf. daraus zog. Es werden von der Pächterin neue Unschlagwesen aufgestellt werden. Für Ortsansässige sollen die bisherigen Gebühren beibehalten werden. Da aber die politischen Parteien für ihre Wahlpläne 50 Proz. der Gebühren zahlen sollen, lehnten die Linksparteien auch aus grundsätzlicher Einstellung heraus, die Verpflichtung ab, trotzdem andere Städte laut vorliegender Verpflichtung seit mehreren Jahren auf Grund gleicher Verträge die besten Erfahrungen gemacht haben. Den Beschlüssen des Schulausschusses betr. 3. und 4. Nachtrag zur Ortschulordnung trat man bei: Es dürfen 400 Stunden angesetzt werden. Das 7. Schuljahr erhält eine von der Stadt bezahlte zweite Kurzstundentunde. Am 1. bis 4. Schuljahr können, im 5. bis 8. müssen je 8 Wandertage gehalten werden. Der Schulausschuss erhält 17 Gillerer. Außerdem wird eine Selbstversicherung betr. Schülerunfallversicherung eingerichtet mit einer jährlichen Rücksicht von 500 Mf. und einer Höchstversicherung von 15 000 Mf. für Personen- und 300 Mf. für Sachschaden. Zum Schluss fand folgender Antrag der SPD. Zustimmung: Der Rat soll keine Maßnahme unverzüglich lassen, daß auch weiter die Arbeitslosenunterstützung in Löbnitz ausgeschafft wird. Das Kollegium erklärt sich bereit, Mittel bereitzustellen, damit dies nicht an den dem Arbeitsamt entstehenden Mehrkosten scheitert.

Bernsbach.

In der Gemeindevertretung wurde folgendes beraten und beschlossen: Durch Rechtsverordnung ist den Gemeinden die Erhebung der Bürgersteuer und der Viersteuer auch im neuen Rechnungsjahr vorgeschrieben. Der Ertrag der letzteren ist den Gemeinden allein überlassen. Es wird beschlossen, über die Erhebung dieser Steuern nach dem Landesrecht einen Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung aufzustellen. Die bereits beschlossene Verkürzung der Straße entlang des Gasthofes zum Damm soll bald in Angriff genommen werden. Über die Einzelheiten der Ausführungen hat der Bauausschuß nach dringlicher Befürchtung Vorschläge gemacht, denen das Kollegium beirrt. Der Dorfbach beim Hirtelschen Grundstück soll nach Erhöhung der Ufermauern mit einer Betondecke überdeckt werden. Der parallel zur Dorfstraße zwischen den Ding-Werken und dem Hause Ortsstr. 97 laufende Steig ist für den öffentlichen Verkehr eingesogen worden. Es kann dennoch anderweit verwendet werden. Man beschließt das in Frage kommende Band den anglegenden Grundstückseigentümern gegen Entschädigung zu überlassen. Die Schleuse für die unteren Hausgrundstücke auf dem Ortsteil Berg soll auf dem Feldgrundstück der Gemeinde hinter der Gasanstalt geführt werden. Man beschließt die Ausbesserung

eines Straßenstückes auf dem Ortsteil Berg und eines Teiles der langen Gasse. Der geplante Schleusenbau auf dem Ortsteil "Gasse" soll mit Rückicht auf den Zustand der dortigen Straße noch jetzt durchgeführt werden. Auf Vorschlag des Wasserbausammuses wird beschlossen, den Wasserspiele von 40 Pg. auf 56 Pg. rückwärts vom 1. April ab herabzulegen, und zwar zunächst bis zum 30. September da. Ob die Erhöhung noch dieser Zeit aufrecht erhalten werden kann, hängt davon ab, ob durch die Herabsetzung ein Mehrverbrauch an Wasser eintreten. Von den Eigentumsveränderungen an liegenden Grundstücken im 1. Vierteljahr 1931 nimmt man Kenntnis.

Verpflichtung des Gemeinfestlichen wird gewünscht. Dabei ist zu beachten, daß ein zu Baufällen geeignetes Stück Land sofort und ohne Entschädigung zurückzugeben ist, wenn es die Gemeinde benötigt, und daß keinerlei bauliche Veränderung erlaubt darf. Gegen zwei Einbürgerungsgefechte werden keine Geboten erhoben. Das Angebot des Grundstückseigentümers Biediger im Ortsteil Bangenberg, ein größeres Stück darunter zu verkaufen, wird abgelehnt. Wegen Mangels an Mitteln vom Gemeinderat abgelehnt werden. Das Kollegium beschließt gegen drei Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen, dem Vorschlag näher zu treten, eine Befreiung des Preises durchzuführen und zu verfügen, die Mittel durch den Gutsbesitzer David Wagner und der Gemeinde wird erhalten, die er abgibt. Anschaffungen für die Feuerwehr werden entsprechend dem Vorschlag des Feuerlöschhauses genehmigt.

Es folgt die Verhandlung über drei Anträge der KPD. Es eine lebhafte, anhaltende Aussprache hervorruft. Der erste Antrag fordert die Erhöhung der Richtsätze für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Dabei wird von 50. Seine darauf hingewiesen, daß im Vergleich zu den Söhnen des Zwittauer Bezirksverbands die Schwarzenberger schlechter sind. Bei vier Stimmenthaltungen wird der Antrag angenommen. Der zweite Antrag fordert eine Sonderbeiträge für die Gewerbetreibenden, Arisen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger aus dem Aufkommen der Bürgersteuer. Mit drei Stimmenthaltungen findet er Annahme. Der dritte richtet sich gegen einen Paragraphen (218) des StGB, dessen Aufhebung an der zuständigen Stelle gefordert werden soll. Auch dieser Antrag wird mit den acht Stimmen der Linksparteien angenommen. In dem gleichen Stimmenthaltung (8 : 7) wird ein Protest gegen die Rechtsordnung des Reichspräsidenten vom 28. März angenommen.

Vorsitzender Bongisch berichtet eingehend über den Stand des Bürgerentscheides. Er bemängelt die vom Gemeinderat durchgeführte Prüfung der Unterschriften, die er als eine Verfälschung des Publikums bezeichnet. Es ist festgestellt worden, daß die erforderliche Anzahl Unterschriften eingegangen ist. Der Bürgerentscheid wird am 8. Mai, also am kommenden Sonntag, stattfinden. Die Zeit der Stimmabgabe dauert von 8 bis 17 Uhr. Der Ort ist in zwei Wahlbezirke, Roschau und Langenberg, eingeteilt worden.

Gegen die Bestimmung in der Bekanntmachung des Gemeinderates, daß zu dem Bürgerentscheid die Wahlorten den Titel Verwaltungsfreiräume ohne entsprechende Gehalts erhöhung, solange nicht die Stellung eines Sekretärs in der Gemeinde frei wird. Die 1906 errichtete Dr. Bahr-Stiftung, deren Binsen bedürftigen Wohnerinnen zugute gekommen sind, ist nur mit 75 RM aufgewertet worden. Die Amtshauptmannschaft empfiehlt, diesen Betrag dem Gemeinderat einzuführen und die Stiftung aufzuhören. Das Kollegium will sich vorerst mit der Witwe des Stifters in Verbindung setzen. Auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft wird der § 18a in das Ortsgebot über Ruhelohn und Hinterbliebenenversorgung der Gemeindearbeiter in der Fassung, wie ihm die Amtshauptmannschaft vorschlägt, gegen 5 Stimmen aufgenommen. Es regelt die Leistungen des Gesetzes, wenn werden können.

Nach längerer Aussprache wird die Erhöhung der Bürgersteuer über den Landesatz einstimmig abgelehnt. Ebenso verfällt gemäß Beschluß des Bauausschusses die Erhebung von Bauabgaben im Gemeindebereich der Abteilung. Dagegen stimmt das Kollegium dem Ortsgebot über die Herstellung von Straßen und Schleusen in der von der Amtshauptmannschaft empfohlenen Verfassung zu. Der Vorschlag über das von der Gemeinde an die freie Sport-

Gruppe kommt nicht in Betracht.

Sonntag nach Pfingsten, den 31. Mai 1931, nachmittag 1/4 Uhr:

I. Palestrina: Missa papae Marcelli (6 stimmig),

II. Arnold Mendelssohn: Trinitatisfest-Motette op. 90 XIII (doppelchorig).

Hänel - Claus - Kirchenkonzert Schneeberg.

Diplome, Diplommappen, Vorträgsbücher.

♦ Alexander Wiede's Spezial-Kotillonhaus,

Chemnitz, Theaterstraße 5.

Geschäfts-Uebernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Lauter und Umgebung zur ges. Kenntnis, daß ich unter dem heutigen Tage von Herrn Drogist Willy Zeldler in Lauter die

Adler-Drogerie

kauflich übernommen habe. Es wird stets mein ehrhaftes Bestreben sein, allen Ansprüchen meiner geehrten Kundenschaft in jeder Weise nachzukommen und werde ich mich bemühen, durch außerordentliche und prompte Bedienung das geschätzte Wohlwollen meiner Kundenschaft zu erwerben und zu bewahren und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll Karl Thielfelder.

Lauter 1. Sa., am 27. April 1931.

Bezugnehmend auf Vorstehendes gebe ich hierdurch bekannt, daß ich mein Geschäft an Herrn Drogist Karl Thielfelder aus Thum i. Erzgeb. verkauft habe.

Meiner sehr geehrten Kundenschaft sage ich hierdurch für das mir jederzeit eiligst entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen meinen herzlichsten Dank und bitte, dass sie auch fernherin meinem Nachfolger entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

Willy Zeldler und Frau.

Großes Gartengrundstück

in Löbnitz (5 Minuten vom Markt) zu verkaufen oder als Bauwand zu verkaufen. Angebote unter 11 628 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Lauter.

Beschlagsnahmestelle 2-Zimmer-Wohnung

mit Wohnraum oder 3-Zimmer-Wohnung in Schwanenberg sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 11 624 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Lauter.

Bei rauher Haut
die hautentzündende

Zudoooh-Creme

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

15, 50, 75 Pg. u. 1 fl. Zudoooh-Creme-Seife 70 Pg.

Rebenschild erhältlich

— hochwertiges Haut-Pflegemittel —

</

